

# Der Markt



I N M I T T E L D E U T S C H L A N D

11-12/2025

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg



*Frohe Weihnachten*  
und ein gutes neues Jahr

# WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

## JETZT #KÖNNENLERNEN



**Ausbildung  
macht mehr  
aus uns**

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues »Lebensgefühl Ausbildung« nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihren regionalen  
IHK-Ansprechpartner:

**Sebastian Patze** [sebastian.patze@magdeburg.ihk.de](mailto:sebastian.patze@magdeburg.ihk.de)



Foto: Viktoria Kühne

## Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr, das für uns etwas Besonderes war. Vor 200 Jahren ist die Rechtsvorgängerin der IHK Magdeburg, die Korporation der Kaufmannschaft zu Magdeburg, gegründet worden. Nicht ohne Stolz können wir heute sagen: Vieles hat sich in zwei Jahrhunderten verändert. Nicht aber, dass wir den Unternehmen in der Altmark, im Harz und in Magdeburg stets ein verlässlicher Partner und der Politik ein gefragter Ratgeber gewesen sind.

Das gilt umso mehr, wenn die Zeiten schwieriger sind. Auch dieses Jahr war für unsere Wirtschaft kein einfaches. Die Unternehmen sind mit schwerwiegenden Problemen wie den hohen Energiekosten, dem anhaltenden Fachkräftemangel und enormen bürokratischen Belastungen konfrontiert.

Eines der wichtigsten Instrumente, um diese Herausforderungen anzunehmen, ist für uns der wirtschaftspolitische Dialog. Mit Wirtschaftsforen in der Altmark, in Magdeburg und im Harz konnten wir Impulse geben, um die Rahmenbedingungen für unsere Mitgliedsunternehmen zu verbessern. Hierbei ging es nicht nur um die Forderung nach einer stabilen und unternehmensfreundlichen Politik

vor allem auf Bundesebene, sondern auch um konkrete Maßnahmen etwa zur Fachkräftesicherung und Digitalisierung.

Der intensive Austausch zwischen Wirtschaft und Politik hat einmal mehr gezeigt, dass sich unsere Unternehmen nicht nur über wirtschaftlichen Erfolg definieren, sondern auch über ihre Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt.

Ohne das Engagement unserer vielen ehrenamtlich tätigen Unternehmerinnen und Unternehmer wäre auch die Arbeit der IHK nicht möglich. Ob als Prüferinnen und Prüfer in der Ausbildung, als Mitglieder unseres Präsidiums, der Vollversammlung, unserer Ausschüsse und Arbeitskreise oder bei den Wirtschaftsjunoren: Ihnen allen gilt unser besonderer Dank. Sie sind das Rückgrat unserer Kammer.

Auch das kommende Jahr wird ein besonderes. Im Herbst wird unsere Vollversammlung neu gewählt. Mehr als 50.000 Unternehmerinnen und Unternehmer zwischen Altmark und Harz sind dann aufgerufen, ihre Stimme den Kandidatinnen und Kandidaten zu geben, die sich für einen Sitz im höchsten Gremium unserer Industrie- und Handelskammer bewerben. In der Vollversammlung werden alle

Entscheidungen getroffen und Positionen bestimmt, die von den hauptamtlichen IHK-Mitarbeitern sowie dem Präsidium gegenüber der Politik und Verwaltung im Interesse der Wirtschaft vertreten werden. Außerdem entscheidet sie über die Höhe der IHK-Mitgliedsbeiträge und über deren Verwendung.

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, wenn uns die vergangenen 200 Jahre unserer Geschichte etwas gelehrt haben, dann ist es dieses: Eine starke Wirtschaft braucht eine starke Vertretung. Deshalb bitten wir Sie um Ihre freie Wahlentscheidung.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine besinnliche Weihnachtszeit und erholsame Feiertage. Möge das neue Jahr uns allen Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg und Frieden bringen.

Klaus Olbricht

Präsident  
der IHK Magdeburg

André Rummel

Hauptgeschäftsführer  
der IHK Magdeburg



Illustration: Hatcha – stock.adobe.com



6

## Vielfältige Herausforderungen

Digitalisierung, Fachkräftemangel, Finanzierung und fachliche Weiterbildung sind nur einige Themen, die in den Branchen Handel, Tourismus und Dienstleistung große Herausforderungen darstellen. Wir waren im IHK-Bezirk unterwegs um herauszufinden, wie die Wirtschaft damit umgeht, beispielsweise in Stendal, in Stolberg im Harz oder in Magdeburg.

### TITELTHEMA

#### 6 Zwei ungewöhnliche Geschäfte

Zwei ungewöhnliche Geschäfte mit unterschiedlichen Konzepten aber ähnlichen Erfahrungen: »Ernas« in Magdeburg-Stadtfeld und »MY Unverpackt – Manufaktur für Tee, Gewürze & Unverpacktes« in Stendal.

#### 10 Erfolgreiche Übernahme in der Gastronomie

Das Land benötigt neue Konzepte für die Gastronomie, mutige Gastronomen, die Gründen oder die eine Nachfolge antreten wollen und starke Partner, die sie auf diesem Weg begleiten.

#### 14 Mit »Albergo Diffuso« gegen Leerstand und Abwanderung

In Stolberg/Harz sieht der Verein Fachwerkstadt Stolberg (er)leben e. V. im Konzept »Albergo Diffuso« eine Chance, um Fachkräftemangel, Abwanderung und Leerstand zu begegnen.

#### 16 Tourismus digital gestaltet

Ob Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen oder Wanderwege – im Tourismus steckt eine Fülle wertvoller Daten. Doch erst, wenn sie intelligent vernetzt sind, entfalten sie ihr ganzes Potenzial. Sachsen-Anhalt hat diesen Schritt mit dem Projekt SAiNT gewagt.

### IHK-REGIONAL

#### 22 10. Wirtschaftsforum Harz: Energie – neu gedacht

Das 10. Wirtschaftsforum Harz, das in diesem Jahr in Aschersleben in der Novo-Tech Trading GmbH stattfand, endete mit einem Besucherrekord. Im Mittelpunkt des fachlichen Austauschs stand das Thema »Aus eigener Kraft – Energie neu gedacht im Harz«.

#### 24 Stagnation hält an – Mittelstand in Wartestellung

Der Wirtschaft im Norden von Sachsen-Anhalt fehlt weiterhin die Dynamik. Eine Trendumkehr ist nicht in Sicht. Nach anfänglicher Stimmungsaufhellung im Frühjahr 2025 hat sich die erhoffte wirtschaftliche Belebung nach den Neuwahlen nicht eingestellt. Die Erwartungen der Betriebe sind eingetrübt. Das zeigen die aktuellen Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg und der Handwerkskammer Magdeburg.

### IHK-INTERNATIONAL

#### 34 Südamerika überrascht

Argentinien gilt als eines der wirtschaftlich bedeutendsten Länder Südamerikas mit einer gut ausgebildeten Bevölkerung, großen Rohstoffvorkommen und einer wachsenden Nachfrage nach Technologie und Nachhaltigkeit. Für Unternehmen zwischen Altmark und Harz bietet der Markt interessante Perspektiven, verlangt aber auch Fingerspitzengefühl und Geduld.

#### 36 Außenwirtschaftliche Weiterbildungen planen

Der Weg auf internationale Märkte wird durch zahlreiche geeignete Programme und Initiativen unterstützt. Eines davon ist das Außenwirtschaftsprogramm der IHK Magdeburg »Fit für den Export«. Termine und Maßnahmen, die für 2026 geplant sind.

#### 38 Volldigitales dUZ für den Außenhandel

Die Digitalisierung hat einen weiteren zentralen Geschäftsprozess im Außenhandel erreicht: Mit dem volldigitalen Ursprungszeugnis (dUZ) steht deutschen Unternehmen erstmals eine vollständig digitale öffentliche Urkunde, das Ursprungszeugnis zur Verfügung.

### MELDUNGEN

#### 28 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region



BERUFSBILDUNG

44

Foto: Viktoria Kühne



IHK-AKTIV

50

Foto: IHK Magdeburg



IHK-SERVICE

56

Abb.: et-pres

## Auszeichnung der Berufsbesten

Die IHK Magdeburg ehrte die 76 berufsbesten Ausbildungsabsolventen in der Johannis-kirche der Landeshauptstadt.

## Heiliger Georg und das Abenteuer MINT

Der Wettbewerb »Der Heilige Georg und das Abenteuer MINT« zeigte, wie kreativ Kinder im Kita- und Hortalter arbeiten.

## Alles dreht sich um Lüderitz

Aus einer losen Partnerschaft zweier Orte mit gleichem Namen wächst eine internationale Dreiecksbeziehung.

### BERUFSBILDUNG

#### 42 Stadtbibliothek Wittenberg mit Bibliothekspreis ausgezeichnet

Der von der mittelständischen Wirtschaft ausgelobte Bibliothekspreis 2025 wurde am 24. Oktober 2025 an die Stadtbibliothek der Lutherstadt Wittenberg übergeben, die siegreich aus dem Bewerbungsverfahren hervorgegangen ist.

#### 45 Das Lernen hört nicht auf

Als die Beste der Besten der Ausbildungsabsolventen steht mit einem Ergebnis von 95,5 Punkten Stefanie Radke an der Spitze. Sie wurde als Kammerbeste ausgezeichnet.

### SAVE THE DATE 2026

**Der 12. Tag der Ausbildung**  
mit Themen rund um  
die Berufsausbildung,  
Fachkräftesicherung und  
weiteren Serviceangeboten  
findet am  
**10. Juni 2026**  
in der IHK Magdeburg statt.

### IHK-AKTIV

#### 48 Neue Vorstände für das Jahr 2026

Unter dem Leitgedanken »One Year to Lead« haben die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Sachsen-Anhalt und ihre Kreisverbände Ende 2025 ihre neuen Vorstände für das Jahr 2026 gewählt.

#### 52 Forschungspreis 2025 der IHK Magdeburg verliehen

Die IHK Magdeburg hat am 4. Dezember 2025 den IHK-Forschungspreis 2025 verliehen. Diese Auszeichnung wurde im Rahmen der Vollversammlung der IHK Magdeburg an herausragende junge Forscherinnen und Forscher der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Hochschule Harz vergeben

#### 55 Herausforderungen, Fortschritte und Ausblick

Am 4. November 2025 tagte der Ausschuss »Digitale Wirtschaft« der IHK Magdeburg, um den Status Quo der Digitalstrategie 2030 des Landes Sachsen-Anhalt zu diskutieren. Als Gast begrüßten die Mitglieder Staatssekretär Bernd Schlömer vom Ministerium für Infrastruktur und Digitales, der die Aktivitäten des Landes zur Umsetzung der Strategie vorstellte.

### IHK-SERVICE

#### 58 Generationenübergreifende Ansätze für Kunden- und Mitarbeiterorientierung

Im Tagungszentrum der IHK Magdeburg fand der zweite IHK-Dialog in der Vermittlerwirtschaft statt. Er zeigte, wie wichtig generationenübergreifende Ansätze für Kunden- und Mitarbeiterorientierung sind.

#### 59 Cybersicherheit ist Pflicht

Seit 2024 gilt die NIS-2-Richtlinie auf EU-Ebene, die Mitgliedstaaten verpflichtet, einheitliche Cybersicherheitsstandards umzusetzen. Deutschland hat die Vorgaben inzwischen in nationales Recht überführt: Das NIS-2-Umsetzungsgesetz wurde am 13. November 2025 vom Bundestag und am 21. November 2025 vom Bundesrat beschlossen und tritt voraussichtlich Ende 2025 oder Anfang 2026 in Kraft.

#### 61 Amtliche Mitteilung

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt die Abschlussprüfung Sommer 2026 in den kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsberufen von Ende April 2026 bis Ende Juli 2026 durch.

# Zwei Geschäfte



Yvonne Riesmann in ihrem Geschäft »MY Unverpackt – Manufaktur für Tee, Gewürze & Unverpacktes« in Stendal

# *mit unterschiedlichen Konzepten und ähnlichen Erfahrungen*



Sarah Werner und Fritjof Anten vor ihrem Geschäft  
»Frau Ernas LebensmittelPunkt« in Magdeburg

# Fröhlich, nachhaltig, unverpackt

»Mein Name ist Lohse, ich kaufe hier ein.« Der legendäre Satz aus dem Lorient-Klassiker »Papa ante portas« stand Pate bei der Namensgebung für ein ungewöhnliches Geschäft in Magdeburg. Ein buntes Angebot von Bioprodukten, gut gelaunte Mitarbeiter, treue Stammkunden, die sich als »Ehren Ernies« engagieren und viele andere, die nicht nur zum Einkaufen kommen, sondern auch essen, trinken, quatschen wollen. Mittendrin eine Schaukel, um mal die Beine baumeln zu lassen. Das ist »Frau Ernas Lohser LebensMittelPunkt« in Magdeburg-Stadtfeld.

VON CHRISTIAN WOHLT



Sarah Werner und Fritjof Anten, die den Laden gemeinsam mit ihrem Team »schmeißen«, verkörpern den fröhlichen Geist, der dahintersteckt. Der steckt auch im anderen Teil des Firmennamens, welcher aus der Zeit vor dem großen Geschäftsabenteuer stammt. Früher arbeitete die heutige Chefin als Erzieherin. Die Kinder sprachen sie mit dem Nachnamen an. Nicht allen kam das »Frau Werner« über die Lippen. So wurde »Frau Erna« daraus. Der Name prankt heute über dem Ladeneingang und ist Programm.

»Ernas« gehört zu einem größeren Hausprojekt, das Wohnen, Arbeiten, Einkaufen verbindet. Die »Bunte Butze« widmet sich der Frage, wie soziales, nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Miteinander möglich ist. Ein Gründerzeithaus wurde umfangreich energetisch saniert und bietet neben Wohnen, Co-working-Arbeitsplätze, Kinderbetreuung und einiges mehr. »Ernas« ist eine feste Kiezgröße geworden, die Kunden auch von weiter her lockt. Vier feste Mitarbeiterinnen, zwei im Freiwilligen Sozialen Jahr und ein Azubi haben augenscheinlich gut zu tun.

Anika Machura (Schaukel) gehört mit Praktikantin sowie »Ehren Ernie« Ina Stausebach (r.) zum Team um Sarah Werner und Fritjof Anten.



Gute Laune gehört für Yvonne Riesmann zu Firmenphilosophie.

Nachhaltigkeit ist auch ihr A und O. »Bei mir wird nichts weggeschmissen«, sagt die rührige Unternehmerin nicht ohne Stolz. Selbst die unvermeidlichen Kassenzettel nutzt sie, wenn die Kunden diese nicht wollen als Notizzettel. Waren, die in Spendern und zum Selber-Abfüllen angeboten werden, machen inzwischen einen Großteil des Angebots aus. Viele Produkte sind vegan. Neben Lebensmitteln gibt es Non-Food-Artikel wie Trinkflaschen, Brot-dosen, Naturkosmetik und Teegeschirr.

Mit dem Geschäft in Stendal hat sich Yvonne Riesmann einen Traum erfüllt. Es sei eine vollkommen neue berufliche Erfahrung, die sie sehr genieße und mit Begeisterung lebe. Fröhlichkeit gehört auch bei ihr zur Firmenphilosophie. Vorher hatte sie fast 25 Jahre als Firmenkundenbetreuerin bei einer Bank gearbeitet, mit dem Schwerpunkt Agrar, Forst und Ernährung. »Unverpackt« sei wichtiges Thema, es sei interessant, und sie erkläre es den Menschen gern. »Ich möchte niemanden bekehren – aber gern zum Nachdenken anregen und zu kleinen Schritten animieren«, sagt die Unternehmerin.

Das war nicht immer so. Durch die Corona-Pandemie stand das Unternehmen zwischenzeitlich kurz vor der Pleite. Die beiden Macher ließen sich nicht unterkriegen und machten das Beste daraus. Stammkunden wurden zu »Ehren Ernies«, die sich finanziell oder durch ehrenamtliche Hilfe beteiligen, um Veranstaltungen und andere Angebote auf die Beine zu stellen, die nicht ausschließlich wirtschaftlich orientiert sind. Inzwischen läuft es wieder, nicht zuletzt dank flexibler Angebotsgestaltung.

»Wir passen uns den Kundenwünschen an«, sagt Sarah Werner. »Als Unverpacktladen 2017 gegründet, um die Möglichkeit zu schaffen, verpackungsfrei bzw. möglichst müllarm einzukaufen, wollten wir immer auch mehr als nur ein Laden zum Einkaufen sein«, sagt sie. Bio, regional, möglichst verpackungsfrei und überwiegend pflanzlich soll es sein. Lebensmittel, Obst und Gemüse, Backwaren, Droge-rieartikel gehören dazu. Ein wesentliches Element ist der Bistrobereich. Das Konzept des reinen »Unverpacktladens« lief irgendwann nicht mehr. Nachhaltigkeit stehe aber weiter im Mittelpunkt. Die klassische Bambus-Zahnbürste oder Waschmittel aus dem Kanister gehören noch immer zum Sortiment.

#### Ähnliche Erfahrungen in Stendal

Von ähnlichen Erfahrungen berichtet Yvonne Riesmann, die in Stendal mit »MY Unverpackt – Manufaktur für Tee, Gewürze & Unverpacktes« ebenfalls ein Geschäft mit nachhaltigem

Konzept betreibt. Ein klassischer Unverpackt-laden ist es aber ebenfalls (noch) nicht, was auch an der Historie des Standortes liegt. Ursprünglich befand sich dort eine Tee- und Gewürzhandlung. Dieses Sortiment hat die jetzige Inhaberin, nach der Geschäftsübernahme 2019 beibehalten und erweitert. Tee in Tüten oder Gelee in Gläsern sind weiter dort zu haben. Die Verpackungsbänder von den Vorgängern sind noch lange nicht aufgebraucht.



# »Tischlein deck dich!« oder: Wie eine erfolgreiche Übernahme in der Gastronomie gelingen kann

Das Land benötigt neue Konzepte für die Gastronomie, mutige Gastronomen, die Gründen oder die eine Nachfolge antreten wollen und starke Partner, die sie auf diesem Weg begleiten.

Die Branche hat während der Corona-Zeit vielfältige Tiefschläge und eine herausfordernde Zeit überstehen müssen, umso wichtiger ist es, jetzt wieder Fahrt aufzunehmen und die Gastronomie zu beleben. Wie beispielsweise Christian Hohmann aus Hederleben, der vor rund einem Jahr mit seiner Ehefrau Jennifer den »Dorfkrug Wedderstedt« übernommen hat. Er hat seine Chance genutzt. Die vorherigen Inhaber, ebenfalls ein Ehepaar, haben das erfolgreiche Restaurant aus Altersgründen abgegeben. Mit dem IB-Gründerdarlehen der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) hat der gelernte Koch die nötige Finanzierung erhalten und lebt nun seinen eigenen gastronomischen Traum.

Für viele ist es eine attraktive Perspektive, selbst ein Restaurant zu eröffnen oder zu übernehmen. Wie kann aber dieser Weg gelingen? Welche Schritte sind für eine Gründung oder Übernahme wesentlich? Wertvolle Tipps, wie man den Weg zum eigenen gastronomischen Betrieb erfolgreich beschreitet, können die Förderexperten der Investitionsbank Sachsen-Anhalt geben.

Wer sich mit diesem Gedanken trägt, muss in erster Linie für den Job »brennen«. Feste Arbeitszeiten sind in dieser Branche eher die Ausnahme. Die Bereitschaft zu Mehrarbeit gepaart mit Gründungswillen sollte ein innerer Antrieb sein. Die Vielfältigkeit an Aufgaben macht den Job interessant und spannend. Gastronomen benötigen Kenntnisse im Personalmanagement, in betriebswirtschaftlichen Aufgaben sowie im Marketing und Gästeservice. Insbesondere die fachliche und kaufmännische Eignung

ist demzufolge unabdingbar und gerade für die Finanzgeber – ob Hausbank oder Förderbank – ein wichtiges Kriterium. Tipp: Insofern in diesen Kernbereichen noch Wissenserweiterungen erforderlich sind, bieten hier die Kammern passende Angebote für Weiterbildungen.

Im Erstkontakt starten die Gespräche der

passenden Unternehmen zu recherchieren oder sich beraten zu lassen.

Dann wird die Idee konkreter. Um am Markt zu bestehen und sich von anderen abzuheben, sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren ein guter Standort und ein tragfähiges Businesskonzept, das viele Gäste anspricht. Bei der Übernahme

sollte der Nachfolger gründlich analysieren, ob es sinnvoller ist, das bestehende gastronomische Konzept zu übernehmen oder etwas Eigenes zu kreieren. So vielfältig wie die Geschmäcker, sind auch die zu klärenden Fragen: Was ist mein Alleinstellungsmerkmal? Wo ist meine Nische am Markt? Werden Speisen für spezielle Zielgruppen, wie beispielsweise vegane Küche oder in hochwertiger Bio-Qualität angeboten, oder wende ich mich besser an das breite Publikum? Wer sind die potenziellen Gäste für mein Restaurant? Hat man sich diese strategischen Fragen beantwortet und ist ein Objekt zur Übernahme oder Neueröffnung gefunden, muss ein belastbarer Businessplan erstellt werden. Dieser dient Banken als Entscheidungsgrundlage und sollte daher überzeugend und nachvollziehbar sein sowie einen realistischen Finanzplan enthalten, aus dem Kosten, Kalkulation, potenzielle Einnahmen aber auch



Christian Hohmann

Foto: privat

Gründungswilligen oft bei der IHK, dem Steuerberater, dem Unternehmensberater oder bei der Hausbank. Gemeinsam werden die ersten Ideen ausgetauscht. Gibt es möglicherweise ein Objekt der Übernahme oder eine neue gastronomische Idee? Tipp: Übernahmewillige können auch die Nachfolgebörsen der Kammern wie next-change-Unternehmensbörse - IHK Magdeburg und Home - busa nutzen, um nach

Risiken klar hervorgehen.

Bevor es jedoch mit der Gründung oder Übernahme losgehen kann, sind zahlreiche weitere Nachweise zu erbringen und Genehmigungen einzuholen. Die Wichtigsten: eine Gaststättenerlaubnis, ein Gewerbeschein vom Gewerbeamt, eine steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung vom Finanzamt, ein aktuelles polizeiliches Führungszeugnis, eine

Gewerbeversicherung und ein Gesundheitszeugnis vom Gesundheitsamt sowie die Finanzierung der Unternehmung.

Ein Restaurant zu eröffnen, ist auch mit erheblichen Investitionen verbunden, die im Vorfeld geleistet werden müssen: beispielsweise für Umbauten, Einrichtung, Ausstattung und Vorräte. Ohne Fremdfinanzierung ist dies meist nicht möglich. In Abstimmung mit der Hausbank bietet die Investitionsbank Sachsen-Anhalt für die Realisierung des Finanzierungsbedarfes speziell das »IB-Nachfolgedarlehen« oder »IB-Gründerdarlehen« mit günstigen Konditionen an. Die Investitionsbank verfügt in der Branche über entsprechende Erfahrungen und berät Interessierte gern auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

All das erfordert eine Menge Planung. Vom ersten Konzept und Bankgespräch bis zur Eröffnung kann es durchaus ein halbes Jahr in Anspruch nehmen. Von all diesen Hürden sollten sich aber leistungsbereite Gründer oder Nachfolger nicht abschrecken lassen. Mit gastronomischen Talent, unternehmerischen Weitblick und dem immer notwendigen Quäntchen Glück, kann man die Leidenschaft für die Zubereitung von Speisen und die Freude an Gastfreundschaft in ein professionelles gastronomisches Umfeld tragen. So leicht wie »Tischlein deck dich« im Märchen geschieht das zwar nicht, aber mit Ausdauer und professionellem Weitblick kann so der eigene Traum Wirklichkeit werden, wie das Beispiel Ehepaar Hohmann zeigt. »Der Sprung in die Selbstständigkeit war kein Sprung ins Ungewisse, sondern in die eigene Überzeugung – gute Küche, ehrliche Gastfreundschaft und der Mut, seinen Traum selbst zu würzen«, so Christian Hohmann.

Ines Gerasch

**Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt** ist die Förderbank des Landes Sachsen-Anhalt. Für Firmen-, Privat- und Öffentliche Kunden stehen vielfältige Angebote bereit, die als Zuschüsse, Darlehen und Bürgschaften bewilligt werden. Die Palette reicht von der Unternehmensförderung über Finanzierungen für die eigenen vier Wände bis zu kommunalen Hilfen.

Sie haben Fragen zur Nachfolge? Unsere Förderexperten Janet Petermann beantwortet Sie gerne. Sie erreichen sie kostenfrei unter 0800 56 007 57.

Mehr Infos gibt es unter [www.ib-sachsen-anhalt.de](http://www.ib-sachsen-anhalt.de) sowie auf den Social-Media-Kanälen der IB.

## »HEIMAT SHOPPEN 2025«

# Lokal erleben, regional stärken

**Unter dem Motto »heimat shoppen – lokal erleben, regional stärken« beteiligten sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Händler, Gastronomen und Dienstleister an der Aktion, die zwischen dem 26. September und 7. November 2025 in Aschersleben, Gardelegen, Quedlinburg, Salzwedel, Staßfurt und Stendal stattfand.**

Die Initiative zeigt, wie wichtig attraktive Innenstädte für Wirtschaft, Lebensqualität und gesellschaftlichen Zusammenhalt sind, und erinnert daran, dass jeder Einkauf vor Ort Arbeitsplätze sichert, regionale Wertschöpfung stärkt und die Vielfalt in unseren Städten erhält. Organisiert wurden die Aktionen von den örtlichen City- und Werbegemeinschaften, unterstützt durch kommunale Wirtschaftsförderungen, Stadtmarketinggesellschaften und die Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt. In diesem Jahr lohnte sich der Einkauf zudem gleich doppelt: Mit jedem Einkauf konnten Kunden am heimat-shoppen-Gewinnspiel teilnehmen und mit etwas Glück zwei Übernachtungen inklusive Frühstück, 4-Gang-Menü und Wellness im Ringhotel »Zum Stein« in Wörlitz gewinnen. Mit viel Engagement, kreativen Ideen und Herzblut



Foto: Schneider Moden Quedlinburg

Heimat shoppen trifft Oktoberfest

haben die teilnehmenden Akteure einmal mehr gezeigt, dass sich Einkaufen vor Ort nicht nur lohnt – sondern auch verbindet. So wurde das diesjährige »heimat shoppen« erneut zu einem sichtbaren Zeichen für Zusammenhalt und Lebensfreude in den Innenstädten unserer Region.

Marcus Helmstedt



Foto: Modehaus Ramebow Stendal

Bummeln, entdecken, genießen

STERNENPARK ALTMARK SOLL ALS TOURISMUSMAGNET HIMMELSGUCKER ANZIEHEN

# Wo Deutschland hell leuchtet

von CHRISTIAN WOHLT

»Ich seh' den Sternenhimmel, Sternenhimmel...«, kommen nicht nur Freunde der Neuen Deutschen Welle ins Schwärmen. In der dünn besiedelten Altmark leuchtet Deutschland besonders hell. Hier wird es nachts so finster wie in nur wenigen anderen Regionen. Somit lässt sich das nächtliche Firmament besonders gut beobachten. Beste Voraussetzung, um Naturerlebnis, Wissenschaft, Ökologie und wirtschaftlichen Nutzen in einem »Sternenpark« miteinander zu verbinden.

Der Titel wurde durch die »International Dark Sky Association«, der Internationalen Gesellschaft zum Schutz des dunklen Nachthimmels, bisher an fünf Regionen in Deutschland verliehen. Die nächstgelegene ist das benachbarte Westhavelland. Dort lernte Amanda Hasenfusz das Projekt kennen und war begeistert: »Die Altmark hat es nicht einfach im Wettbewerb der touristischen Destinationen zu bestehen – und das, obgleich hier wahre touristische Schätze zu finden sind«, sagt die Vorsitzende des Vereins »Altmark-Macher«. »Ein Schatz ist der außergewöhnlich dunkle Sternenhimmel. Diesen möchten wir mit unserer Initiative heben und für alle sichtbar machen.« Bei Carla Reckling-Kurz, Geschäftsführerin des Altmärkischen Regionalmarketing- und Tourismusverbandes, lief sie mit der Idee offene Türen ein.



Die AltmarkMacher Verena Schlüsselburg, Amanda Hasenfusz und Astrofotograf Helmut Schnieder freuen sich über die Auszeichnung mit dem Umweltpreis Sachsen-Anhalt.

nutzt das der Gesundheit. Hinzu kommt ein wirtschaftlicher und nicht zuletzt ein ökologischer Aspekt. Durch weniger Beleuchtung sinkt der Energieverbrauch und damit die CO<sub>2</sub>-Emission.

Nun geht es dem Verein darum, möglichst viele Kommunen der Altmark als Träger eines solchen Projektes ins Sternenboot zu holen. Für die Beteiligten bedeutet der Titel zugleich Verpflichtung. Sie müssen zum Beispiel Beleuchtungskonzepte erarbeiten und umsetzen, so sollen zum Beispiel Straßenlampen moderne Leuchtmittel erhalten und so ausgerichtet werden, dass sie zielgerichtet strahlen. Ziel ist es, Licht intelligent und maßvoll zu nutzen.

»Wir arbeiten seit zirka zwei Jahren am Thema Sternenpark und sind voller Enthusiasmus, weil uns so viele Altmärker sagen, dass sie dieses Thema wirklich gut finden. Das stärkt uns. Wir hoffen, dass die Kommunen mitziehen, denn ohne sie wird es nicht gehen«, so Hasenfusz. In der Region entwickelt sich bereits ein Unterstützernetzwerk. Die »Sternenpunkte« weisen auf Orte und Plätze hin, an denen man den altmärkischen Nachthimmel besonders gut beobachten kann. Die Sternenpunkte sind

entweder kommunales Eigentum, Vereinseigentum oder sie gehören zu touristischen Unternehmen.

Sachsen-Anhalt ist durch seine weitgehend ländliche Struktur besonders für ein solches Projekt geeignet. Aber auch in der Landeshauptstadt wurde das himmlische Potenzial erkannt. »Cupola – Science Center für Astronomie und Astrophysik« ist ein geplantes Wissenschaftszentrum im Elbauenpark, das sich auf die Themen Astronomie und Astrophysik konzentrieren soll. Dahinter steckt ebenfalls ein rühriger Verein »Silberschlag«, benannt nach dem aus Magdeburg stammenden Entdecker der Venusatmosphäre, Georg Christoph Silberschlag. Das Projekt wurde am im Mai 2025 in das Tourismuskonzept der Stadt aufgenommen. Bildung, Wissenschaft, Umweltschutz würden damit verwoben und ein weiterer touristischer Anziehungspunkt geschaffen.

## FOTOAUSSTELLUNG TOURT DURCH DIE ALTMARK

### In die Sterne gucken

Die AltmarkMacher-Fotoausstellung »Sternenklar – auf den Spuren der dunkeln Nacht« wandert durch die dunklen und grünen Weiten der Altmark. Nachdem sie in Havelberg, Kalbe (Milde), Neulingen, Darnewitz und Arendsee zu sehen war, macht sie gerade Station im Schafstall in Kläden (bis 15. Januar). Danach folgen das Rathaus in Tangerhütte (20. Januar bis 31. März) sowie die Freiwilligen-Agentur Stendal in der Kleinen Markthalle (7. April bis 8. Mai). Interessierte Besucher können die Ausstellung jederzeit und kostenfrei zu den offiziellen Öffnungszeiten der Standorte besuchen.

# Finanzen, Verkauf und Kooperation souverän meistern

Im Januar 2026 startet die IHK Magdeburg gemeinsam mit den IHKs aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und der Pfalz eine kostenfreie Online-Seminarreihe für alle Unternehmer, die im Jahr 2026 mehr erreichen wollen. In einer Welt voller Unsicherheiten ist die Fähigkeit, klar zu denken, entschlossen zu handeln und fundierte Entscheidungen zu treffen, ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Die vierteilige Seminarreihe liefert praxisnahe Impulse, um Unternehmen stabil und erfolgreich zu führen – mit einem geschärften Blick auf Finanzen, Vertrieb und Kooperation.



Foto: privat

In vier Online-Veranstaltungen will Trainerin Dr. Andrea Ferber im Januar 2026 IHK-Mitgliedsunternehmen Starthilfe für ein erfolgreiches Jahr 2026 geben.

7. Januar 2026, 10 Uhr

**TEIL I: Geld verstehen – Vom Mangeldenken zur strategischen Finanzkraft**

- Geld bewusst als Erfolgshebel nutzen
- Mangeldenken in finanzielle Stärke verwandeln
- Klarheit schaffen für finanzielle Stabilität und Wachstum
- Impulse setzen für eine lebendige Finanzkultur

14. Januar 2026, 10 Uhr

**TEIL II: Verkaufen und Führen neu gedacht – Mit Haltung zum nachhaltigen Erfolg**

- Die Denkweise erfolgreicher Verkäufer – einfach und überzeugend
- Welche traditionellen Verkaufsmethoden nicht mehr ausreichen
- Wie Unternehmer Haltung und Technik neu kombinieren
- Wie Führung und Vertrieb zusammenwirken, um auch in Krisen zu wachsen

21. Januar 2026, 10 Uhr

**TEIL III: Stabilität trifft Wandel – Sie entscheiden**

- Klar entscheiden im schnellen Wandel
- Neue Tools und Investitionen gezielt bewerten
- Bewährtes mit Innovation klug verbinden
- Mit »Eigensinn« den Wettbewerbsvorsprung sichern

28. Januar 2026, 10 Uhr

**TEIL IV: Vom Widerstand zur Kooperation – Der Schlüssel zu wirksamer Kommunikation und Führung**

- Warum Widerstand entsteht und was er Unternehmern wirklich sagt
- Kontroversen als Katalysator für Entwicklung nutzen
- Impulse für eine Kommunikation, die zu echter Verständigung führt
- Warum Unternehmer dank Widerstand und Kontroverse Loyalität und Zusammenarbeit fördern

Weitere Informationen zur Seminarreihe  
finden Unternehmer unter:



► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

**Ksenia Backert**

Tel.: 0391/5693-132

ksenia.backert@magdeburg.ihk.de



# Mit »Albergo Diffuso« gegen Leerstand, Fachkräftemangel und Abwanderung

In Stolberg/Harz, der einzigen Stadt Deutschlands mit vollständigem Denkmalschutz, sieht der Verein Fachwerkstadt Stolberg (er)leben e. V. im Konzept »Albergo Diffuso« eine Chance, um Fachkräftemangel, Abwanderung und Leerstand zu begegnen. Lokale Unternehmerinnen und Unternehmer wandten sich an den Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V. und das Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt, das bei der Industrie- und Handelskammer Magdeburg angesiedelt ist.

von SVEN ERICHSON

Schnell wurde ein Termin vereinbart, um herauszufinden, wie beide Institutionen die Stolberger Unternehmen unterstützen könnten. Allen ist sofort klar geworden, es muss der direkte Kontakt zu Akteuren gesucht werden. Viele Fragen von rechtlichen Grundlagen über die jeweilige lokale Integration bis hin zu Marketing waren offen. Dank seines globalen Netzwerks erhielt das Enterprise Europe Network (EEN) Sachsen-Anhalt schnell und unkompliziert Unterstützung von

der Wirtschaftskammer Turin, die Partner im norditalienischen Enterprise Europe Network Piemont ist, und dem Enterprise Europe Network in der Schweiz, wo es von Switzerland Global Enterprise betreut wird.

Durch eine sehr intensive Zusammenarbeit mit den beiden Partner-EEN in Italien und in der Schweiz organisierte das EEN Sachsen-Anhalt eine sogenannte Company Mission für die Stolberger Unternehmen. Hinter dem Begriff steckt eine Studienreise von Unternehmen für

Unternehmen, wobei der Informations- und Erfahrungsaustausch im Vordergrund steht.

Vom 15. bis 19. Oktober war es dann soweit. Die Delegation aus Sachsen-Anhalt wurde in der Wirtschaftskammer Baveno (Italien) empfangen, wo die Theorie des Tourismuskonzepts und der Austausch mit Tourismusorganisationen im Vordergrund stand. Im Anschluss erfolgten Besuche bei Tourismusbetrieben, die das Konzept Albergo Diffuso bereits erfolgreich umsetzen.

Auf dem Rückweg nach Deutschland stand noch der Austausch mit der Fondazione Corippo 1975 auf dem Plan. Diese Stiftung betreibt das Konzept Albergo Diffuso in Corippo, dem kleinsten Dorf der Schweiz.

Der Stolberger Verein wird nun die Company Mission mit dem Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V. und dem Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt nachbereiten und nächstfolgende Arbeitsschritte festlegen. Das Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt wird die weitere Entwicklung begleitend unterstützen und sich für den fortführenden Dialog zwischen dem Verein und den Akteuren in Italien und in der Schweiz einsetzen.



Marco Molinari, Präsident der Stiftung Corippo 1975 (l. v. l.), präsentiert die Adaption des Konzepts Albergo Diffuso für das Dorf Corippo.



Gianluca Barp stellt die Entwicklung des entlegenen Dorfes Riale (Norditalien) dank des Konzepts Albergo Diffuso dar.

Foto (2): IHK Magdeburg

Das Konzept »Albergo Diffuso« stammt aus Italien. Es belebt abgelegene Orte, indem es leerstehende Gebäude in ein dezentrales Hotel verwandelt. Die Gäste wohnen in verschiedenen Häusern eines Dorfes (einer Kleinstadt), während Rezeption und Gastronomie zentral organisiert sind. Das lokale Leben bleibt erhalten, und Tourismus wird Teil der Gemeinschaft. Außerdem ist »Albergo Diffuso« nachhaltiger Tourismus.

## GREEN EVENTS

# Ökologische Entwicklung in der Veranstaltungsplanung

Die Eventwirtschaft steht im Wandel: Kunden erwarten verantwortungsbewusste Konzepte, politische Rahmenwerke und neue Berichtspflichten erhöhen den Druck Richtung Nachhaltigkeit. Die FIRST CONTACT Event GmbH hat deshalb das Projekt »Green Events« gestartet – mit dem Ziel, Veranstaltungen bis 2026 konsequent nachhaltiger zu planen, ohne Einbußen bei Kreativität und Erlebnisqualität.

Nachhaltigkeit beginnt bereits in der frühen Konzeptionsphase. Events werden so entwickelt, dass ökologische Lösungen mit den Wünschen der Auftraggeber harmonisieren. Leitprinzipien sind: Verantwortung übernehmen, Ressourceneffizienz erhöhen, nachhaltige Mobilität fördern, lokale Wirtschaft stärken, soziale Inklusion ermöglichen sowie Transparenz und Wissensaufbau fördern. Ein wichtiger Baustein war die Weiterbildung von Ulrike Kraft zur Beauftragten für Nachhaltiges Eventmanagement nach ISO 20121. Sie begleitet Kunden dabei, Veranstaltungen messbarer und wirksamer zu gestalten.

2024 hat die First Contact Event GmbH die Task Force »Green Events« gegründet – ein Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern aus Stadt und Land, Forschung und Unternehmen der Eventbranche. Ziel ist es, gemeinsam praxistaugliche Lösungen zu entwickeln, ökologische Standards weiterzuentwickeln, gegenüber Politik sichtbar aufzutreten und Förderkulissen aktiv mitzugestalten. Die Task Force trifft sich regelmäßig. Wer mehr erfahren oder mitwirken möchte, kann sich dafür gerne direkt an Ulrike Kraft wenden ([Ulrike.kraft@agenturfirstcontact.de](mailto:Ulrike.kraft@agenturfirstcontact.de)).

Ulrike Kraft



Ulrike Kraft

Foto: Felix Paulin

# Tourismus digital gestaltet

Ob Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen oder Wanderwege – im Tourismus steckt eine Fülle wertvoller Daten. Doch erst, wenn sie intelligent vernetzt sind, entfalten sie ihr ganzes Potenzial. Sachsen-Anhalt hat diesen Schritt gewagt: Mit dem Projekt SAiNT (Sachsen-Anhalts intelligente Netzwerk Technologie) ist eine zentrale Dateninfrastruktur entstanden, die touristische Informationen zusammenführt und für innovative Anwendungen nutzbar macht. Damit wird der digitale Wandel im Sinne des Masterplan Tourismus 2027 aktiv gestaltet – koordiniert durch die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (IMG) als Kompetenzzentrum Digitalisierung im Tourism und damit für die Zukunft des Reisens im Land.

Seit dem Sommer 2022 ist SAiNT für Reisende, Investoren und Entwickler zugänglich und bietet bereits rund 32.000 lizenzierte Datensätze mit Bildern, wie POI- (Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen etc.) und Veranstaltungsdaten, Touren sowie Gewerbeflächen, die über SAiNT abrufbar sind.

In besonderem Fokus steht die kontinuierliche Erhöhung der Datenqualität. Denn SAiNT bildet die Grundlage für zahlreiche weitere Projekte in der IMG, von denen Verbände, Betriebe, Vereine und Unternehmen im ganzen Land profitieren können.

## Reiseland-Kompass Sachsen-Anhalt



Abb.: Sonalaki GmbH, Jan Sobotta

Ein Praxisbeispiel ist der Reiseland-Kompass Sachsen-Anhalt, der als digitales Empfehlungstool bei Reiseentscheidungen unterstützt. Dabei nutzt die Plattform personalisierte Angaben und Marktforschungsdaten, um Empfehlungen zu Sehenswürdigkeiten, Freizeit, Kultur- und gastronomischen Einrichtungen zu liefern. Hervorgehoben werden dabei auch aktuell weniger bekannte Orte, um stärker frequentierte Ziele zu entlasten. Ein weiteres Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und die Besuchszeiten zu verlängern.

Der Reiseland-Kompass kann über ein Widget auf allen Webseiten einfach und unkompliziert eingebunden werden und steht allen Partnern im Land kostenfrei und zweisprachig zur Verfügung. Widgets können in der Farbgebung des Nutzers angepasst und Touren sowie Events integriert werden.

## WebWerkstatt Sachsen-Anhalt – der Website-Baukasten für den Tourismus



Screenshot: IMG Sachsen-Anhalt

Als modularer Website-Baukasten richtet sich die WebWerkstatt Sachsen-Anhalt an Partner, die kostengünstig professionelle Webauftritte erstellen möchten. Sie basiert auf dem CMS TYPO3 und integriert Content-Module wie Text, Bild, Social Walls und Podcasts. Hauptelement ist die SAiNT-Integration für die Abbildung der touristischen und wirtschaftsbezogenen Daten Sachsen-Anhalts. So können Städte und Regionen ihre Inhalte online sichtbar machen, ohne umfangreiche IT Ressourcen aufzuwenden. Als Anschließender der WebWerkstatt Sachsen-Anhalt wird von einem leistungsstarken und ganzheitlichen System profitiert, das intuitiv bedienbar und schnell einsatzbereit ist. Der Webseitenbaukasten verfügt zudem über zahlreiche Module, die an verschiedene Bedürfnisse angepasst werden können. Durch das automatisierte Übersetzungstool DeepL ist die Plattform mehrsprachig ausspielbar. Das System unterstützt die Vorgaben des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes (BFSG) und bleibt dabei datenschutzkonform gemäß DSGVO-Standards. Auf Basis der WebWerkstatt sind Ende Oktober 2025 die beiden IMG-Websites sachsen-anhalt-tourismus.de und tourismus-hub.de live gegangen.

Sie planen einen Website-Relaunch, den Launch einer neuen Webseite oder möchten den Reiseland-Kompass auf Ihrem Hotel-Tablet, Ihrer Touch-Steile oder Ihrer Website einbinden?

Kontaktieren Sie uns gerne, und wir besprechen mit Ihnen die Details.  
Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH  
digitalisierung@img-sachsen-anhalt.de

Johanna Rabethge

### ► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Ksenia Backert

Tel.: 0391/5693-132

ksenia.backert@magdeburg.ihk.de



# Für ein attraktives Stadtbild

von CHRISTIAN WOHLT

**M**athias Kuhn kann seine Herkunft nicht verleugnen. Das lange »A« in der Aussprache verrät, dass er kein Einheimischer ist. Der gelernte Koch und Wirtschaftsfachwirt, der 2019 aus Essen nach »Maaagdeburg« kam, ist hier hängengeblieben. In der Landeshauptstadt wurde der Mann aus dem »Kohlerevier« herzlich aufgenommen. Als Geschäftsstraßen-Manger soll er dazu beitragen, die (neue) Heimatstadt voranzubringen. Sein neues Revier sind die Stadtteile Alte und Neue Neustadt. Hier will er nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Projekte initiieren, entwickeln und moderieren. Kuhn ist einer von vielen mit »Migrationshintergrund« in dem oft als Problembezirk angesehenen Gebiet.

Syrien, Türkei, Rumänien, Ukraine... Die Liste der Herkunftsländer der hier Lebenden ist lang. Wenn von »Neustadt« die Rede ist, denken viele zunächst an die damit verbundenen Probleme. Dabei bereichere gerade diese Vielfalt und die damit verbundene bunte Geschäftigkeit die Gegend. Lebendigkeit bedeute auch Sicherheit, ist Kuhn überzeugt. Er setzt auf die Chancen, die die Neustadt biete. Mit der Uni und dem Fraunhofer Institut schlagen hier gleich zwei wissenschaftliche Herzen. Zudem verlaufen mit der »Lübecker« und der »Lüneburger« zwei der geschäftigsten Geschäftsstraßen der Stadt durch seinen Bereich. Die Läden an den Magistralen sind gut ausgebucht. Allerdings sei das Angebot zuweilen recht einseitig. Wenn sich Dönerladen an Barbershop reiht, fehle Vielfalt.

Einen völlig anderen Ruf, aber ganz ähnliche Herausforderungen, hat Magdeburg-Stadtfeld. »Das ist kein Stadtteil mit großen Problemen«, sagt David Brinkhoff, der dort als Geschäftsstraßenmanager unterwegs ist. Mit dem für seine Ursprünglichkeit und sein pulsierendes Leben bekannten »Kietz« verbinden ihn sowohl sein privates Umfeld als auch seine bisherige berufliche Tätigkeit als Architekt. Als vielfältig und herausfordernd bezeichnet Brinkhoff seine Aufgabe. Schwerpunkte sieht er in der weiteren Stärkung der beiden vorhandenen Gewerbestandorte Olvenstedter und Große Diesdorfer Straße sowie in der Vernetzung zwischen Gewerbetreibenden, Stadtteilakteuren sowie Bürgerinnen und Bürgern.

Das Geschäftsstraßenmanagement wird im Rahmen der Städtebauförderung aus dem Bundesprogramm »Sozialer Zusammenhalt« durch Bund, Land und Kommune gefördert.



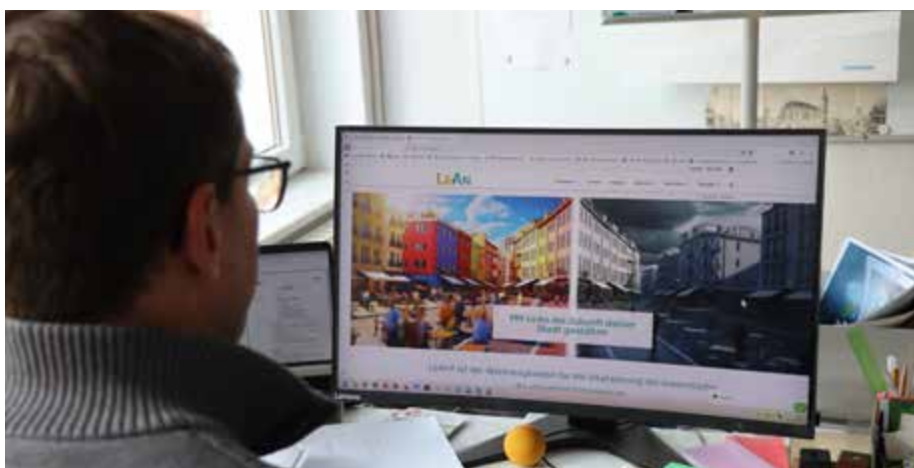
Geschäftsstraßenmanager Mathias Kuhn (l.) und sein Kollege David Brinkhoff in der Lübecker Straße.

Beide Manger setzen auf den engen Kontakt mit den Menschen vor Ort. Die Stadtverwaltung ins Boot zu holen, sei manchmal nicht leicht, (be)klagt Kuhn. Er nutzt auch das weltweite Netz, um »seinen« Stadtteil zu vermarkten. »LeAn« heißt eine digitale Plattform für Ansiedlungsmanagement, die Kommunen hilft, alle Beteiligten an einen Tisch zu bringen und dabei gemeinsam Lösungen für die jeweiligen Standorte zu entwickeln. »LeAn« wird gern als Tinder für Immobilien bezeichnet. Es dient der Bestandsflächenverwaltung, dem Bestandsflächen- sowie dem Zentrenmanagement und soll dazu beitragen, Leerstand zu vermeiden bzw. zu beseitigen.

Ziel des Leerstandsmanagements ist es beispielsweise, ungenutzte Immobilien beziehungsweise Gewerbeeinheiten wieder einer

sinnvollen Nutzung zuzuführen, um negative Auswirkungen auf das Stadtbild und die lokale Wirtschaft zu minimieren. Mit innovativen Zwischennutzungskonzepten können Immobilien und Flächen temporär und kreativ belebt werden, um potenzielle Investoren abschreckenden Effekten entgegenzuwirken und somit die Attraktivität der Stadtteile zu steigern.

Schaufensterflächen ungenutzter Läden dienen bereits häufig als temporäre Ausstellungsräume für Kunst. Mit so genannten Pop-up-Stores, also temporären Geschäften, die nur für eine begrenzte Zeit (Tage, Wochen oder Monate) geöffnet sind oder regelmäßigen Veranstaltungen, könnte das Potenzial dieser Geschäftsräume aber viel besser genutzt und erschlossen werden.



Das Internet-Portal LeAn hilft, Geschäftsimmobilien an potenzielle Interessenten zu vermitteln.

Fotos (2): et-press

# Wir sind 53.000

Die Wirtschaft in unserer Region lebt von engagierten Persönlichkeiten, die mit ihrer Innovationskraft, ihrem Unternehmergeist und ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Mitarbeitern Maßstäbe setzen. Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens der IHK Magdeburg haben wir in diesem Jahr im »Der Markt in Mitteldeutschland« in zwölf Porträts die hier im Foto abgebildeten Unternehmerinnen und Unternehmer vorgestellt. Ihre Geschichten stehen stellvertretend für unsere mehr als 53.000 Mitglieder.

**Thomas Hartung,**  
Klötze



**Marko Haller,**  
Gernrode



**Klaus Olbricht,**  
Barleben



**Pamela Groll,**  
Thale



**Melanie Busse,**  
Tangermünde



**Kathrin und  
Friederike Thies,**  
Magdeburg





Die Wirtschaft in unserer Region lebt von engagierten Persönlichkeiten, die mit ihrer Innovationskraft, ihrem Unternehmergeist und ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Mitarbeitern Maßstäbe setzen. Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens der IHK Magdeburg stellen wir in diesem Jahr in zwölf kurzen Porträts Unternehmerinnen und Unternehmer vor. Ihre Geschichten stehen stellvertretend für unsere mehr als 53.000 Mitglieder. Wir wollen erzählen, was sie antreibt, welche Herausforderungen sie meistern und aus welchen Erfahrungen sie am meisten gelernt haben.

## Zwei Kapitäne, ein Kurs

**Kann es nur einen Kapitän an Bord geben? Dirk Seidel und Mirko Kehr beweisen das Gegenteil: Die Geschäftsführer der RAMME Electric Machines GmbH halten die Firma gemeinsam auf Kurs. Sie haben das Unternehmen, das weit weg vom Meer elektrische Schiffsmotoren baut, zu einem Vorreiter der Branche gemacht.**

Wer Dirk Seidel und Mirko Kehr begegnet, realisiert schnell: Diese beiden Herren brauchen das Rampenlicht nicht, sie hauen ungern auf den Putz, sondern glauben an handwerklich gute Arbeit – an Präzision, Sorgfalt, Kompetenz, Ehrgeiz und Kontinuität. Sie setzen auf flache Hierarchien und einen aufrichtigen Umgang miteinander. »Uns sind Transparenz und Offenheit wichtig, nur dann schenken uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Vertrauen«, sind sich Dirk Seidel und Mirko Kehr einig.

Wenn sich die beiden Geschäftsführer der RAMME Electric Machines GmbH dann doch ausnahmsweise mal ins Rampenlicht stellen, haben sie eine Erfolgsgeschichte zu erzählen: Gut zehn Jahre nachdem die Vorgängerfirma in Insolvenz ging und norwegische Investoren das Unternehmen übernahmen, gibt es heute allen Grund zur Zuversicht. »Auch wenn die Wirtschaft allgemein klagt und ächzt, wir erleben einen boomenden Markt, freuen uns über volle Auftragsbücher und sind in den letzten Jahren stetig gewachsen«, sagt Mirko Kehr.

Die Entscheidung, energieeffiziente Elektromotoren für die Schifffahrt zu entwickeln, erwies sich als goldrichtig: Die maßgeschneiderten Antriebslösungen, die an den Standorten

Osterwieck und Wernigerode gefertigt werden, sind weltweit gefragt. Etwa 100 Schiffe werden jährlich mit elektrischen Motoren aus dem Harz ausgestattet. Damit zählt RAMME international zu den fünf führenden Herstellern. Das bleibt nicht unbemerkt – zuerst erhielt das Unternehmen 2024 den Wirtschaftspreis des Landes Sachsen-Anhalt, dann 2025 den ostdeutschen Wirtschaftspreis »Vorsprung«.

Eine solche Entwicklung macht natürlich stolz, aber so eben, wie es klingt, war und ist der Weg nicht. »Natürlich gibt es immer wieder schwierige, herausfordernde Phasen. Es geht mir nahe, wenn wir Mitarbeiter zeitweise in Kurzarbeit schicken müssen, weil wichtige Bauteile nicht geliefert werden können«, sagt Dirk Seidel. Dass er in solchen Momenten nicht allein an der Spitze stehe, empfinde er als entlastend. Auch Mirko Kehr sieht das so: »Der Austausch hilft, den Fokus zu schärfen, das Positive zu sehen und Lösungen zu finden, die dir allein vielleicht verborgen geblieben wären. Oft stärken wir uns gegenseitig. Als Unternehmer solltest du niemals im Hier und Jetzt verharren, sondern weiterdenken und vorangehen.«

*Dana Toschner*

**Mirko Kehr & Dirk Seidel**, Geschäftsführer  
der RAMME Electric Machines GmbH





# Energie – *neu gedacht*

**Das 10. Wirtschaftsforum Harz, das in diesem Jahr in Aschersleben in der Novo-Tech Trading GmbH stattfand, endete mit einem Besucherrekord. Das Unternehmen, ein Hidden Champion in Sachsen-Anhalt, produziert aus Windradflügeln Rezyklate und hochfeste Holz-Polymer-Dielen. Hier nutzten knapp 400 Unternehmen die Gelegenheit zum Netzwerken. Im Mittelpunkt des fachlichen Austauschs stand das Thema »Aus eigener Kraft – Energie neu gedacht im Harz«.**

von FRANK DRECHSLER

**D**as Wirtschaftsforum Harz ist eine gemeinsame Veranstaltung der Industrie- und Handelskammern Magdeburg, Halle-Dessau, Erfurt und Braunschweig, der Handwerkskammer Magdeburg und zahlreicher Wirtschaftsclubs aus dem Harz. Bisher bildeten Gastredner, Podiumsdiskussion und eine Ausstellung, bei der Firmen, Institutionen und andere Einrichtungen sich und ihre Leistungen und Produkte präsentieren, die erfolgreiche Basis für das gestandene Format. Dieses Mal gesellten sich allerdings zwei Neuerungen dazu, die auf Wunsch und Nachfrage bei den bisherigen Teilnehmern eingeführt wurden und ihre überaus gelungene Premiere feierten: Werksführungen und Speeddatings. Beides fand großen Anklang und wurde gut angenommen. Die Belegschaft begleitete die Werksführungen. Anne-Marie Gröschler

von den Wirtschaftsjunioren des Landkreises Harz organisierte die Speeddatings. »Das Interesse ist enorm. Wir hatten über 100 Anmeldungen und haben allen in fünf Runden die Möglichkeit zum Kennenlernen und Netzwerken gegeben. Das positive Feedback bestätigt uns, die Speeddatings auch im kommenden Jahr wieder anzubieten«, so Gröschler. Die Journalistin Susi Brandt moderierte die Veranstaltung und betonte, dass Deutschland wegen seiner exportorientierten Wirtschaft besonders von globalen Herausforderungen betroffen sei. Sie hob die Bedeutung von Anreizen für die Wirtschaft hervor, die zögerlich investiere und den Spagat zwischen Wachstum und CO<sub>2</sub>-Neutralität meistern müsse. Die Energieversorgung, insbesondere die Energiespeicherung, sei entscheidend, erklärte Brandt und begrüßte Prof. Dr. Johannes Gulden, Leiter des Instituts für Regenerative Energiesysteme an der Hochschule Stralsund, als Gastredner.

Gulden forscht zur Umwandlung und Speicherung erneuerbarer Energien, zu Energie- und Materialflüssen und ist ein gefragter Experte für die Energiewende. Aber auch Gulden selbst war seinerzeit überrascht vom plötzlichen Interesse der Industrie an Wasserstoff.

»Warum ist Wasserstoff plötzlich so wichtig?«, fragte er und liefert auch gleich die Antwort. Wasserstoff speichert Energie chemisch und ermöglicht so die Wiederverwendung vor Ort. Er transportiert Energie, was Strom nicht kann. Da Strom nicht im Netz gespeichert werden kann, sind chemische Energiespeicher wichtig. Gulden betonte die Bedeutung von grünem Wasserstoff für erneuerbare Energien wie Sonne und Wind. »Wir müssen erneuerbare Energie intelligent verschwenden können«, so Gulden. Grüner Wasserstoff spielt



eine wichtige Rolle in Mobilität, Logistik und vielleicht sogar der Wärmeerzeugung. Letztere mit grünem Wasserstoff sei aber noch zu teuer. Nach Guldens Ausführungen diskutierten regionale Firmenvertreter und Stefanie Pötzsch, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, das Thema weiter. Johannes Feibig von der Walzengießerei & Hartgußwerk Quedlinburg GmbH stellte ein Solarpark-Projekt zur Energieversorgung seines Unternehmens vor. Mike Elay von der Ascherslebener Gebäude- und Wohnungsgesellschaft berichtete über Solaranlagen an über 50 Jahre alten Wohngebäuden,

Prof. Johannes Gulden, Leiter des Direktoriums des Instituts für Regenerative Energiesysteme an der Hochschule Stralsund, betonte die Bedeutung von grünem Wasserstoff für die Zukunft der erneuerbaren Energien, insbesondere Sonne und Wind.



Knapp 400 Unternehmerinnen und Unternehmer trafen sich zum 10. Wirtschaftsforum Harz mit Vertretern aus Politik und Verwaltung in Aschersleben.

die 60 Prozent des Stroms für Warmwasser und Heizung liefern. Christian Schwarz von der HMT Höger Metalltechnik Hettstedt sprach über die Umstellung von Erdgas auf grünen Wasserstoff. Pötzsch bot Unterstützung bei Energiefragen an und betonte die Wichtigkeit der Bundesförderung bei großen Projekten. »Wir haben aber auch hier in Sachsen-Anhalt eine eigene Wasserstoffstrategie, wo viele kleine Dinge im Land geregelt werden können.« Viktor Simon, Präsident des Wirtschaftsnetzwerkes Quedlinburg und Geschäftsführer von Simon Möbel Quedlinburg, gab den nächsten Austragungsort des Wirtschaftsforums Harz bekannt. Es findet 2026 in der Harzlandhalle in Ilsenburg statt, wo es bereits 2024 war und nun alle zwei Jahre stattfinden soll. Die dazwischenliegenden Foren finden an wechselnden Orten statt, mit unterschiedlichen Wirtschaftsvereinigungen als Gastgeber. Im nächsten Jahr übernimmt das Wirtschaftsnetzwerk Quedlinburg die Gastgeberrolle in Ilsenburg.



Fotos: Frank Drechsler

Mike Elay (r.) von der Ascherslebener Gebäude- und Wohnungsgesellschaft berichtete über Solaranlagen an Wohngebäuden, die 60 Prozent des Stroms für Warmwasser und Heizung liefern. Staatssekretärin Stefanie Pötzsch bot Unterstützung bei Energiefragen an: »Wir haben aber auch hier in Sachsen-Anhalt eine eigene Wasserstoffstrategie, wo viele kleine Dinge im Land geregelt werden können.«



Foto: IHK Magdeburg

Stellten die Konjunkturergebnisse vor: IHK-Vizepräsident Ralf Luther (2. v. l.), HWK-Präsident Andreas Dieckmann (2. v. r.), IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel (l.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Burghard Grupe

ERGEBNISSE DER KONJUNKTURUMFRAGEN DER IHK MAGDEBURG UND DER HWK MAGDEBURG / 3. QUARTAL 2025

# Stagnation hält an – Mittelstand in der Wartestellung

Der Wirtschaft im Norden von Sachsen-Anhalt fehlt weiterhin die Dynamik. Eine Trendumkehr ist nicht in Sicht. Nach anfänglicher Stimmungsaufhellung im Frühjahr 2025 hat sich die erhoffte wirtschaftliche Belebung nach den Neuwahlen nicht eingestellt. Die Erwartungen der Betriebe sind eingetrübt. Das zeigen die aktuellen Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg und der Handwerkskammer Magdeburg.



»Unsere Wirtschaft kommt weiterhin nicht in Schwung. Viele Reformen wurden zwar angekündigt, lassen aber weiter auf sich warten«, erklärten Handwerkskammer-Präsident Andreas Dieckmann und IHK-Vizepräsident Ralf Luther bei einer gemeinsamen Pressekonferenz im Haus des Handwerks in Magdeburg.

»Auch die Erwartungen bleiben verhalten bis pessimistisch. Der Vertrauensvorschuss in die Politik, der im Frühjahr die Stimmung aufgehellt hatte, ist aufgebraucht«, sagte Dieckmann. »Die Betriebe sind aktiv und engagiert, doch die Wirtschaft stagniert. Ohne Impulse aus der Politik stehen viele Unternehmen auf

**Klimaindex**  
sinkt um 14,6  
auf 78,3 Punkte  
(von 200 möglichen)



### »Blick in die Branchen«

#### Industrie

- Lage: Stimmung trübt sich ein, da Auftrags- und Umsatzsituation wieder rückläufig sind
- Erwartungen: Nachfrageprobleme lassen Erwartungen sinken

#### Baugewerbe

- Lage: deutlicher Rückgang der Stimmung durch schwache Auftragslage im Hochbau
- Erwartungen: neben dem Hochbau ist es nun auch der Tiefbau, der eine schwache Nachfrage befürchtet; Erwartungen brechen deshalb ein

#### Handel

- Lage: schwacher Konsum belastet Branche weiterhin
- Erwartungen: angesichts bestehender Probleme keine Aussicht auf kurzfristige Verbesserung

#### Gastgewerbe

- Lage: Kombination aus schwacher Nachfrage und hohen Kosten führt zu einer angespannten Ertragslage
- Erwartungen: Mehrheit der Unternehmen blickt wenig optimistisch in die Zukunft

#### Verkehrsgewerbe

- Lage: Geschäftslage unveränderte negativ, Umsätze sind rückläufig
- Erwartungen: durch Kostendruck überwiegend pessimistisch

#### Dienstleister

- Lage: trotz rückläufiger Umsätze und Auftragseingänge optimistisch
- Erwartungen: fallen etwas schlechter aus; der zunehmende Anstieg der Arbeitskosten belastet vor allem die personalintensiven Dienstleister

### Machen Sie mit!

Wenn auch Sie aktiv die Konjunkturumfrage unterstützen und Ihre Einschätzung mit einfließen lassen möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

#### ► IHK-ANSPRECHPARTNER

Ludwig Gaertig

Tel.: 0391/5693-450

[ludwig.gaertig@magdeburg.ihk.de](mailto:ludwig.gaertig@magdeburg.ihk.de)

Zum ausführlichen  
Konjunkturbericht



der Stelle – wie ein Tanz ohne Musik, bei dem niemand den Takt vorgibt.«

»Die Unternehmen sehen sich unverändert mit hoher Unsicherheit und erheblichen Kostenbelastungen konfrontiert. Eine echte Perspektive fehlt bisher«, ergänzte Luther. Die zentralen Belastungsfaktoren bleiben unverändert: hohe Energie- und Rohstoffpreise, langwierige Planungsverfahren, kleinteiliger Bürokratismus, steigende Lohnkosten und eine anhaltende Unsicherheit über den steuer- und

wirtschaftspolitischen Kurs der Bundesregierung.

Die Konjunkturumfragen machen deutlich: Ein »Herbst der Reformen« hat bislang nicht stattgefunden – zu viele Unternehmen warten weiterhin auf Entlastung und Planungssicherheit. Doch es gibt erste Anzeichen, dass sich etwas bewegt: Mit den jüngst im sogenannten Entlastungskabinett der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen wechselt die Politik vom Ankündigungs- in

den Umsetzungsmodus. »Das ist ein überfälliger und zugleich ermutigender Schritt«, so Dieckmann. »Doch angesichts der Vielzahl an Belastungen kann das nur der Anfang sein.« »Den sogenannten Herbst der Reformen gibt es bisher nicht. Und wir bewegen uns schon in Richtung Jahreswechsel«, betonte Luther. »Noch hat die Politik etwas Zeit zu liefern, damit sie ihr Versprechen einlösen kann. Nur so kann Zuversicht in der Wirtschaft entstehen.«

*Torsten Scheer*

UNTERNEHMERFRÜHSTÜCK BEI JS-LASERTECHNIK IN STENDAL

# Innovationen im Fokus



Foto: Stefan Rühling

Über 80 Unternehmerinnen und Unternehmer kamen beim Unternehmerfrühstück Altmark in der JS Lasertechnik GmbH in Stendal zusammen.

Über 80 Unternehmerinnen und Unternehmer aus der gesamten Altmark nahmen am Unternehmerfrühstück Altmark teil, das durch die Handwerkskammer Magdeburg, den Landkreis Stendal sowie der Industrie- und Handelskammer Magdeburg organisiert

wurde. Gastgeber war die Stendaler JS Lasertechnik GmbH, die ihre Türen an diesem Vormittag öffneten. Das Thema des Unternehmerfrühstücks »Innovation trifft Wirtschaft – Wege zur digitalen Transformation« stand dabei im Mittelpunkt der Diskussionen und Vorträge.

Zu Beginn begrüßten Patrick Puhlmann, Landrat des Landkreises Stendal, und Stefan Korneck, Vizepräsident der IHK Magdeburg, die Teilnehmer recht herzlich. In ihren einleitenden Worten betonten beide die Bedeutung der regionalen Vernetzung und den Austausch zwischen den Unternehmen der Region.

Im Anschluss gaben Marco Zumpe und Gordon Albrecht, Geschäftsführer der JS Lasertechnik GmbH, einen spannenden und persönlichen Einblick in die Geschichte des Stendaler Unternehmens. Besonders herausfordernd war die schwierige Phase nach dem plötzlichen Tod des ehemaligen Geschäftsführers Jens Schumacher im vergangenen Jahr. In einer offenen und ehrlichen Erzählung schilderten die beiden langjährigen Mitarbeiter ihren Weg, das Unternehmen erfolgreich fortzuführen, und reflektierten die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen.

Im Anschluss referierte Mirko Schlatow, Innovations- und Transformationsmanager bei

der SCM energy GmbH, zum Thema »Digitale Transformation im Handwerk – ein Praxisbeispiel aus der Altmark«. Er erläuterte, wie das Unternehmen den Schritt hin zu einem papierlosen Büro vollzog und welche praktischen Herausforderungen auf diesem Weg gemeistert werden mussten. Besonders wichtig sei es gewesen, die gesamte Belegschaft in den Digitalisierungsprozess einzubeziehen und aktiv mitzunehmen. Das Unternehmen wurde dafür mit dem 1. Preis »Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt« ausgezeichnet.

Prof. Dr. Beate von Velsen-Zerweck von der Hochschule Magdeburg-Stendal und Nadine Kaltschmidt vom Forschungsprojekt »synerKI« stellten in einem weiteren Vortrag regionale Unterstützungsangebote seitens der Hochschule vor. Besonders hoben sie das »Büro für Regionalkontakte Stendal« hervor, das Unternehmen bei der Suche nach Praktikanten, Bachelor- und Masterarbeitsthemen sowie studentischen Arbeitskräften unterstützt. Zudem können Betriebe über die neue Kommunikations-Plattform »Incom« einfach mit Hochschulabsolventen in Kontakt treten und eigene Stellenangebote unkompliziert platzieren.

Abgerundet wurde das Vormittagsprogramm durch einen Beitrag von Dr. Stefan Voigt, Leiter des Mittelstand-Digital-Zentrums, der den Unternehmen das breite Spektrum an digitalen Angeboten des Zentrums näherbrachte.

Den Abschluss bildete ein Betriebsrundgang durch die JS Lasertechnik GmbH, bei dem die Teilnehmer die Gelegenheit hatten, das Unternehmen und seine Innovationen noch näher kennenzulernen und sich dabei intensiv mit den Gastgebern auszutauschen.

Henrik Stiller

## »Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt«

Beim Wettbewerb »Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt« werden kleine und mittelständische Unternehmen ausgezeichnet, die mit digitalen Innovationen und nachhaltigen Lösungen am Markt agieren.

Die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern aus Sachsen-Anhalt würdigen damit jährlich erfolgreiche Projekte von Unternehmen aus der Region. Betriebe mit den besten digitalen Geschichten erhalten ein attraktives Preisgeld:

- |          |            |
|----------|------------|
| 1. Platz | 5.000 Euro |
| 2. Platz | 3.000 Euro |
| 3. Platz | 1.000 Euro |

Bis zum 15. April 2026 können Unternehmen ihre Geschichten zu digitalen Projekten einreichen. Eine unabhängige Jury, bestehend aus Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, bewertet anschließend die eingereichten Projekte. Am 1. Juli 2026 findet dann die Prämierung auf dem Digitalforum der Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt statt. Mehr Informationen finden Sie unter: [www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de](http://www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de)

### ► IHK-ANSPRECHPARTNER

Henrik Stiller

Tel.: 03901/477-562

[henrik.stiller@magdeburg.ihk.de](mailto:henrik.stiller@magdeburg.ihk.de)



# »Die Krise wird sich aus heutiger Sicht entschärfen.«

MAHREG Automotive ist ein Automobilzulieferernetzwerk in Sachsen-Anhalt mit mehr als 140 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und produktnahen Dienstleistern. Torsten Scheer sprach mit dem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Bernhard Zimmermann über die Herausforderungen der Branche.

**In den vergangenen Jahren hat die Automobilbranche von Lieferengpässen über Preisschwankungen bis hin zu den Umstellungen auf Elektromobilität mit zahlreichen Herausforderungen zu kämpfen. Wie nehmen Sie die aktuelle Lage der Autozulieferer in Sachsen-Anhalt wahr. Was sind die größten Herausforderungen für die Branche?**

Wir haben es mit mehreren Entwicklungen zu tun, die da sind: steigender Wettbewerbsdruck speziell aus Asien, zunehmende Verunsicherung durch Zölle und mangelnden Bürokratieabbau, den zu schnellen Ausstieg aus der Verbrennertechnologie sowie fehlende Technologieoffenheit.

**Ein wichtiges Thema ist die Lieferkettenproblematik. Welche Lösungen sehen Sie, um den Zulieferern in Sachsen-Anhalt zu helfen, die Versorgungsketten zu stabilisieren?**

Nötig ist unter anderem eine bessere Vernetzung zwischen den Unternehmen und die Unterstützung für den Mittelstand durch wissenschaftliche Einrichtungen bei Forschungs- und Entwicklungsthemen. Auch müssen wir die Politik in die Verantwortung nehmen, um eine realistische Anpassung des Lieferkettengesetzes zu forcieren.

**Die Branche insgesamt steht unter dem Druck, sich in Richtung Elektromobilität und Nachhaltigkeit zu transformieren. Wie unterstützt MAHREG die Autozulieferer in Sachsen-Anhalt bei diesem Übergang? Gibt es konkrete Programme oder Initiativen, die den Wandel fördern?**

Insbesondere hat MAHREG Unternehmen in punkto Klimaverträglichkeit und Ressourcen schonende Produktionsprozesse begleitet. Ein Beispiel war die Veränderung, bei der die Reinraumtechnologie in die maschinelle Produktion verlagert wurde und nicht mehr die gesamte Räumlichkeit durch hohen Energieaufwand als Reinraum betrieben werden musste.

**Digitalisierung und Industrie 4.0 sind für viele Zulieferbetriebe eine Herausforderung, aber auch eine Chance. Auf welchem Stand sind die Unternehmen bei der Implementierung neuer Technologien und der Steigerung der Innovationskraft in der Branche?**

Die Digitalisierung ist schon deutlich fortgeschrittener, als angenommen. Mir sind viele Unternehmen bekannt, die ganze Prozesse in Industrie 4.0 umgewandelt haben. Es ist wichtig, dass dabei kleine Unternehmen auch durch die Aktivitäten von MAHREG mitgenommen werden.



Prof. Dr. Bernhard Zimmermann

Foto: privat

**Gibt es aus Ihrer Sicht spezielle Themen, die für die Autozulieferer in Sachsen-Anhalt besonders relevant sind?**

Um den Verkauf der Elektroautos zu forcieren und damit die Situation der Autozulieferindustrie zu verbessern, müssen dringend Investitionen in die Ladeinfrastruktur erfolgen. In Sachsen-Anhalt gibt es gute Beispiele für den Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei dem auch Unternehmen aus Sachsen-Anhalt beteiligt sind. Ich bin fest der Meinung, dass Sachsen-Anhalt diesbezüglich auf einem guten Weg ist.

**Welche politischen Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht notwendig, um die Autozulieferer in Sachsen-Anhalt langfristig zu unterstützen?**

Die Politik muss weitere Marktimpulse setzen. Die Zulieferindustrie muss die Krisenzeit nutzen, um aus dieser gestärkt hervorzugehen. Diese Prozesse müssen durch die Politik mit Fördermaßnahmen begleitet und unterstützt werden.

**Wie blicken Sie persönlich auf das kommende Jahr für die Autozulieferbranche in Sachsen-Anhalt? Welche Themen müssen Ihrer Meinung nach unbedingt im Fokus bleiben, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu sichern?**

Das kommende Jahr wird für die Autozulieferindustrie deutlich besser verlaufen als das aktuelle. Die Krise wird sich aus heutiger Sicht entschärfen. Das Thema Nachhaltigkeit muss in den Vordergrund gerückt werden. Die Zulieferer sollten ihre Lieferketten prüfen und überdenken. Die Softwareindustrie muss maximale Unterstützung erhalten. Mit Blick auf eine kurzfristige Perspektive sollte das autonome Fahren in den Fokus gerückt werden.



Foto:

»INVESTITIONSBOOSTER« DER BUNDESREGIERUNG

# Ab Januar 2026 wird die Forschungszulage erhöht

Die Bundesregierung hat Ende Juni 2025 ein steuerliches Investitionsfortprogramm für den Wirtschaftsstandort Deutschland beschlossen, das unter anderem erhebliche Verbesserungen für die Forschungszulage 2026 mit sich bringt. Diese Änderung des Gesetzes zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung

(Forschungszulagengesetz – FZulG), zielen darauf ab, die Innovationskraft Deutschlands zu stärken und Unternehmen bei ihren Forschungs- und Entwicklungsprojekten (F&E) optimal zu unterstützen.

Annett Gröger-Rost

## WAS IST NEU BEI DER FORSCHUNGSZULAGE 2026?

1. **Erhöhte Bemessungsgrundlage:** Die Bemessungsgrundlage für förderfähige F&E-Projekte wird auf 12 Millionen Euro pro Jahr angehoben. Diese Erhöhung macht die Forschungszulage 2026 insbesondere für größere Projekte noch interessanter und bietet Unternehmen mehr finanzielle Spielräume für ihre Innovationsvorhaben.
2. **Pauschale Gemeinkosten:** Ab 2026 können Unternehmen Gemein- und Betriebskosten zusätzlich pauschal mit 20 % der förderfähigen

Aufwendungen berücksichtigen. Diese Änderung vereinfacht Verfahren erheblich und verringert den administrativen Aufwand deutlich.

Das schafft Planungssicherheit und Anreize! Diese Maßnahmen stärken nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands, sondern bieten Unternehmen auch die notwendige Planungssicherheit, um langfristige Investitionsentscheidungen zu treffen.

## WEITERE MASSNAHMEN DES INVESTITIONSPROGRAMMS

Neben der Forschungszulage umfasst das steuerliche Investitionsfortprogramm auch die Einführung einer degressiven Abschreibung für

bewegliche Wirtschaftsgüter und eine schrittweise Senkung der Körperschaftsteuer.

## SCHULUNGEN

Die Bescheinigungsstelle Forschungszulage bietet im Januar – März 2026 kostenfreie und kompakte Veranstaltungen an.

### ► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



## NACHRUF

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg trauert um

### Beate Schmidt

Mit großer Bestürzung und tiefer Trauer haben wir erfahren, dass unser langjähriges Vollversammlungsmitglied, Beate Schmidt, plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Beate Schmidt war der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt über viele Jahre über ihre Tätigkeit bei der Volksbank Magdeburg verbunden. Aus Dank um ihre Verdienste war sie die erste Trägerin der »Goldenen Ehrennadel«, der höchsten Auszeichnung der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, und Gründungsmitglied des »Wirtschaftskreises Heiliger Georg«.

Wir werden Beate Schmidt ein ehrendes Andenken bewahren.  
Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Industrie- und Handelskammer Magdeburg

Klaus Olbricht  
Präsident

André Rummel  
Hauptgeschäftsführer

## 35 JAHRE GEWERBLICHE TÄTIGKEIT

### IHK-Ehrenurkunde an Andy Harmuth übergeben

**Am 7. Oktober 2025 übergaben Frau Dahre und Herr Ulrich von der IHK Magdeburg, an den Versicherungsmakler Andy Harmuth für seine 35 Jahre gewerbliche Tätigkeit, eine Ehrenurkunde.**

Die Übergabe der Ehrungsurkunde würdigt die langjährige Leistung eines Unternehmens, das sich durch Verlässlichkeit, Transparenz und eine klare Werteorientierung auszeichnet.

Auf die Frage, was das Rezept für die langjährige Tätigkeit ist, antwortet Andy Harmuth, dass es dieses eine Rezept wohl nicht gibt. Es kommt eher auf das Aufklären, also die bedarfsgerechte Beratung und nicht auf das Überreden, an. Im Vordergrund steht hierbei die Wissensvermittlung über eine Versicherung an den Kunden.

Die Wissensvermittlung ist ebenso wichtig, wie eine zuverlässige Erreichbarkeit und schnelle Reaktion bei Kundenfragen. Auch im Schadensfall steht Herr Harmuth an der Seite seiner Kunden. Da viele sich mit dem Ablauf überfordert fühlen; unterstützt er aktiv,

klärt Abläufe und hilft bei der Abwicklung, damit der Schaden zügig und reibungslos bearbeitet wird.

Im Schadensfall kommt es auf leistungsstarke Tarife und zuverlässige Partner, so Andy Harmuth. Dadurch sichert er seinen Kunden gute Konditionen und flexible Möglichkeiten – angepasst an sich verändernde Lebenssituationen und Bedürfnisse.

Die zentralen Bausteine seines Handelns beschreibt Herr Harmuth wie folgt: Die ständige Weiterbildung ist sehr wichtig. Dann kommt es auf faire Entscheidungen an, die durch Dokumentation und einer transparenten Gestaltung nachvollziehbar sein müssen.

Im Laufe der Jahre spürt Andy Harmuth die wachsende Dankbarkeit der Kundschaft, aber auch, dass der persönliche Kontakt wieder wichtiger wird. Somit freut sich der langjährige Versicherungsmakler auf weitere gemeinsame Jahre und darauf, auch künftig an der Seite seiner Kunden zu stehen.

*Christopher Ulrich*

## IMPULS FÜR WACHSTUM

### Euro-Einführung in Bulgarien

**Am 1. Januar 2026 führt Bulgarien den Euro als offizielles Zahlungsmittel ein und wird damit 21. Mitglied der Eurozone.**

Die wirtschaftlichen Aussichten sind positiv: Für 2025 wird ein BIP-Wachstum von 2 Prozent erwartet, für 2026 – 2,1 Prozent. Die Euro-Einführung bedeutet mehr als eine Währungsumstellung. »Sie stärkt die Investitionssicherheit, senkt Transaktionskosten und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit bulgarischer Unternehmen«, betont Sonja Miekley, Hauptgeschäftsführerin der AHK Bulgarien.

#### Innovationskraft »Made in Bulgaria«

Bulgarien hat sich als Innovationsstandort etabliert. Städte wie Sofia, Plovdiv und Varna sind Zentren für digitale Transformation. Das INSAIT-Institut entwickelt Spitzentechnologien wie BgGPT, das erste große Sprachmodell für Bulgarisch, das bereits von öffentlichen Institutionen genutzt wird.

Mit BRAIN++ entsteht in Sofia eine KI-GigaFactory – ein 90-Millionen-Euro-Projekt zum Aufbau eines modernen GPU-Datenzentrums. Strategisch wichtig für die europäische Verteidigung gibt es auch in diesem Bereich Kooperationsmöglichkeiten – schon heute entwickeln bulgarische IT-Unternehmen erfolgreich für NATO-Projekte. Die im Herbst veröffentlichte Großinvestition von Rheinmetall eröffnet weitere Chancen. Auf dem deutschen Gemeinschaftsstand auf der HEMUS (3.–6. Juni 2026) können deutsche Unternehmen ihr Know-How darstellen und die weitere technologische und wirtschaftliche Zusammenarbeit eruieren.

#### Wachstum durch Vertrauen

Der Euro wird nicht nur Handel und Tourismus erleichtern, sondern auch das Vertrauen internationaler Investoren stärken. Er wird die Integration in den europäischen Binnenmarkt noch weiter vertiefen und neue Märkte erschließen. Die AHK Bulgarien unterstützt deutsche Unternehmen dabei, die Potenziale Bulgariens als moderner Wirtschaftsstandort am Schwarzen Meer zu entdecken.

*Sonja Miekley*

## UNTERNEHMERREISE GEPLANT

# Die Türkei – mehr als man denkt und kennt

»Ja klar kenne ich die Türkei und die Türken!«, so die Meinung vieler Deutscher, sei es aufgrund des All-inclusive-Urlaubs in einem der Ferien-Hotspots im Süden der Türkei, sei es durch die häufigen (meist negativ konnotierten) Artikel in den deutschen Leitmedien, sei es durch die vielen türkischstämmigen Mitbürger, die seit einigen Generationen in Deutschland leben. Doch ohne in die heutige Türkei gereist zu sein und die Menschen hier getroffen zu haben, ist es schwierig, sich ein umfassende(re)s Bild zu machen.

von BURKHARDT HELLEMANN

## Ein Land voller Dynamik und Chancen

Ein Blick auf die Geschichte der Türkei zeigt, dass das Land immer wieder vor bedeutenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Herausforderungen stand – und diese mit bemerkenswerter Widerstandskraft gemeistert hat. Die geografische Lage der Türkei in einer dynamischen Region bringt komplexe Einflüsse mit sich, wie etwa die Aufnahme von rund drei bis fünf Millionen syrischen Flüchtlingen, was die humanitäre und organisatorische Leistungsfähigkeit des Landes unterstreicht.

Nach der Covid-Pandemie kämpft die Türkei mit einer hohen Inflation, der die Regierung mit vielfältigen Maßnahmen begegnet. Trotz gestiegener Lohnkosten und wirtschaftlicher Belastungen bleibt der Wechselkurs zum Euro relativ stabil. Auch wenn dies Auswirkungen auf den Tourismussektor hat, zeigt sich die türkische Wirtschaft insgesamt anpassungsfähig.

Politische Entwicklungen wie die Festnahme des Istanbuler Oberbürgermeisters Anfang 2025 werfen Fragen auf – insbesondere für internationale Investoren. Dennoch beeindruckt die pragmatische Haltung vieler türkischer Unternehmer, die mit großer Erfahrung und Flexibilität auf Veränderungen reagieren. Oft hört man: »Krisen sind uns nicht fremd – wir wissen, wie man mit ihnen umgeht.«



Burkhardt Hellemann, Delegierter der Deutschen Wirtschaft in der Türkei

## Übersektorale Chancen für deutsche Unternehmen

Auffallend zum Vergleich mit anderen Ländern ist, dass es nicht den einen Sektor gibt, der besonders in seiner Attraktivität hervorsticht. Von hohem Interesse sind aber folgende Bereiche: Energie und vor allem erneuerbare Energien, Maschinenbau – auch, aber nicht nur im Automobilbereich –, Technologie und Digitalisierung, Tourismus und schließlich auch Landwirtschaft.

Als AHK Türkei erreichen uns aber auch immer wieder Anfragen, die über diese Top 5 hinausgehen.

## Ein deutsch-türkisches Dream-Team?

»Made in Germany« und deutsche Produkte haben immer noch einen hohen Stellenwert, wenn da nicht das Visaproblem für Unternehmen wäre. Die AHK schätzt sehr, dass mit dem neuen »Business Fast Track« ein vereinfachtes Verfahren für Geschäftsleute seit Mitte 2025

durch die deutschen Auslandsvertretungen eingeführt wurde.

Viele türkische Gesprächspartner heben deutsche Tugenden wie Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit besonders hervor, gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass die türkische Flexibilität und Resilienz den Deutschen durchaus guttun könnte. Die Mischung beider Nationen macht's: in Projekten in der Türkei, aber auch darüber hinaus.

### **Junge, gut ausgebildete**

#### **Fachkräfte**

Die Anzahl von sogenannten »Expats« – nicht nur bei deutschen Unternehmen, auch im internationalen Vergleich – nimmt beständig ab, da das Bildungsniveau in der Türkei in den letzten Jahren erheblich angestiegen ist. Auch wenn es bei der Jugend einen starken Drang gibt, im Ausland zu studieren, so finden sich inzwischen auch in der Türkei hervorragende Universitäten.

Schwieriger finden Unternehmen die sogenannten Blue collars, da Ausbildungen bei weitem nicht so praktisch und an den Anforderungen des Marktes ausgerichtet sind wie in Deutschland. Aber auch hier gibt es viel positive Veränderung: Sowohl bei den jungen Leuten als auch bei Unternehmen und auch an vielen (Berufs-) Schulen wird die Notwendigkeit des Praxisbezugs erkannt und angestrebt.

### **It's about the »Beziehung«, stupid!**

Vor jedem Markteintritt geht es natürlich darum, Fakten und Zahlen zum Markt zu sammeln sowie strategisch den Markteintritt zu planen. Es empfiehlt sich allerdings (nicht nur, aber auch) in der Türkei, mit den hiesigen Menschen und Geschäftsleuten in den Kontakt zu treten, in die oftmals überraschend liberale und weltoffene Gesellschaft einzutauchen, mit den außergewöhnlich gastfreundschaftlichen Menschen in Beziehung zu treten.

Die AHK Türkei mit ihren vier Standorten in Istanbul, Ankara, Izmir und Bursa sowie den über 40 Mitarbeitern fungiert als (wirtschaftliche) Brücke zwischen der Türkei und Deutschland, unterstützt u. a. bei Markteintritt und Geschäftspartnersuche. Und an der einen oder anderen Stelle »übersetzen« wir nicht nur die türkische Sprache, sondern auch die kulturellen Eigenheiten des Landes.

#### **► IHK-ANSPRECHPARTNER**

**Andreas Kerzig**

Tel.: 0391/5693-146

andreas.kerzig@magdeburg.ihk.de



Foto: Wikimedia Commons

In der »Istanbul Bloom Residence« befindet sich das Büro der AHK Türkei am Standort Istanbul.

#### **SAVE THE DATE**

**Vom 8. bis 11. Juni 2026 plant die IHK Magdeburg  
gemeinsam mit der AHK Türkei eine  
Unternehmerreise in die Region Istanbul.**

**Für nähere Informationen zu Programm und  
Anmeldung scannen Sie bitte den QR-Code.**





# »Ja, Virginia, den Weihnachtsmann gibt es wirklich«

Vor mehr als 100 Jahren schrieb die achtjährige Virginia O'Hanlon einen Leserbrief an die »New York Sun« in einer dringenden Angelegenheit ...

*Ich bin acht Jahre alt. Einige meiner Freunde sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt, was in der 'Sun' steht, ist immer wahr. Bitte sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?*

Die Sache war dem Chefredakteur der »New York Sun« so wichtig, dass er den erfahrenen Kolumnisten Francis P. Church beauftragte, eine Antwort zu entwerfen – für die Titelseite der Zeitung. Der Briefwechsel war bei den Lesern so beliebt, dass man ihn bis zur Einstellung der Zeitung 1950 immer zu Weihnachten auf der Titelseite abdruckte. Damit wurde er zum meistgedruckten Zeitungsartikel aller Zeiten.

*Virginia, Deine kleinen Freunde haben nicht recht. Sie sind angekränkt vom Skeptizismus eines skeptischen Zeitalters. Sie glauben nur, was sie sehen: Sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menschengest ist klein, Virginia, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen. Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann.*

*Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und die Großherzigkeit und die Treue. Und Du weißt ja, dass es all das gibt, und deshalb kann unser Leben schön und heiter sein. Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Sie wäre so dunkel, als gäbe es keine Virginia. Es gäbe keinen Glauben, keine Poesie – gar nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein Flackerrest an sichtbarem Schönen bliebe übrig.*

*Aber das ewige Licht der Kindheit, das die Welt erfüllt, müsste verlöschen. Es gibt einen Weihnachtsmann, sonst könntest Du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, Du könntest Deinen Papa bitten, er solle an Heiligabend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner von ihnen würde den Weihnachtsmann zu Gesicht bekommen. Aber was würde das schon beweisen?*

*Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens Kindern und Erwachsenen unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie. All die Wunder zu denken – geschweige denn sie zu sehen –, das vermag nicht der Klügste auf der Welt. Was Du auch siehst, Du siehst nie alles.*

*Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, der die wahre Welt verhüllt, einen Schleier, den nicht einmal die größte Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden die Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein.*

*»Ist das denn auch wahr?«, magst Du fragen. Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts beständiger. Der Weihnachtsmann lebt, und er wird ewig leben. Sogar in zehnmal zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie Dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.*

*Frohe Weihnacht, Virginia!  
Dein Francis Church*

ARGENTINIEN UND URUGUAY ZEIGEN VIEL POTENZIAL

# Südamerika überrascht

**Argentinien gilt als eines der wirtschaftlich bedeutendsten Länder Südamerikas mit einer gut ausgebildeten Bevölkerung, großen Rohstoffvorkommen und einer wachsenden Nachfrage nach Technologie und Nachhaltigkeit. Für Unternehmen zwischen Altmark und Harz bietet der Markt interessante Perspektiven, verlangt aber auch Fingerspitzengefühl und Geduld.**

von MELANIE MISCHOK

**B**ürokratische Hürden, ein komplexes Steuersystem und wechselhafte wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen stellen Unternehmen regelmäßig vor Herausforderungen. Hinzu kommen Devisenkontrollen und hohe Importzölle, die es zu meistern gilt.



Die IHK-Delegation verschafft sich Einblick in moderne Messtechnik. Die schallabsorbierenden Wände ermöglichen präzise Tests elektromagnetischer Verträglichkeit.

Ende Oktober reisten zwölf Unternehmen der IHK Magdeburg unter Leitung von Bianca Zorn, Vizepräsidentin der IHK Magdeburg und Vorsitzende des Außenwirtschaftsausschusses, nach Buenos Aires (Argentinien) und Montevideo (Uruguay), um sich selbst ein Bild von den Marktchancen vor Ort zu machen. In Gesprächen mit lokalen Unternehmen, Wirtschaftsförderern und potenziellen Partnern wurde deutlich, dass Argentinien mit einem großen Agrarsektor, einer starken Industrie und wachsenden Zukunftsmärkten in den Bereichen erneuerbare Energien, Maschinenbau und Digitalisierung lockt. Deutsche Technologie und Qualitätsprodukte genießen nach wie vor hohes Ansehen, so dass »Made in Germany« einen Wettbewerbsvorteil darstellen kann. Bianca Zorn erklärt: »Wer in Argentinien erfolgreich sein will, braucht einen langen Atem, lokale Partner und ein gutes Verständnis für die wirtschaftliche Kultur des Landes.« Sie hebt hervor: »Persönliche Beziehungen spielen im Geschäftsalltag eine zentrale Rolle. Dabei sind



Vertrauen und direkte Kommunikation oft wichtiger als formale Prozesse.«

Neben Argentinien hatten die Unternehmen der IHK Magdeburg auch die Gelegenheit, die



Der Deutsche Botschafter in Argentinien S. E. Dieter Lamlé (3. v. r.) und AHK-Geschäftsführer Gunther Neubert (2. v. r.) berichteten, worauf es in Argentinien ankommt.



Fotos: IHK Magdeburg

Auch in Argentinien gibt es hohe Standards in der Industrie. Unternehmen aus Sachsen-Anhalt bekamen Einblick in technische Dienstleistungslabore für die Lebensmittel-, Energie- und Baubranche.

uruguayische Wirtschaft live zu erleben und mit lokalen CEOs und Institutionen in Kontakt zu treten. Uruguay ist ein sehr kleiner Markt, punktet mit einem stabilen wirtschaftlichen

Umfeld und soliden Rahmenbedingungen.

Ein entscheidender Impuls für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den beiden südamerikanischen Ländern könnte

das geplante nur noch zu ratifizierende Freihandelsabkommen zwischen der EU und dem südamerikanischen Staatenbund Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay) sein. Das Abkommen soll Zölle senken, den Marktzugang erleichtern und rechtliche Rahmenbedingungen harmonisieren. Damit böte das Abkommen sowohl für deutsche als auch für argentinische Unternehmen mehr Planungssicherheit und niedrigere Kosten.

Wer strategisch denkt, kulturelle Unterschiede respektiert und auf langfristige Partnerschaften setzt, kann in Argentinien und Uruguay nachhaltig Fuß fassen.



Im Rahmen des Mercosur-Abkommens mit der EU setzt Uruguay auf Exporte der landwirtschaftlichen Produktion in die EU. IHK-Vizepräsident Dr. Carsten Transfeld (l.) ist zu dem Thema ein gesuchter Ansprechpartner.

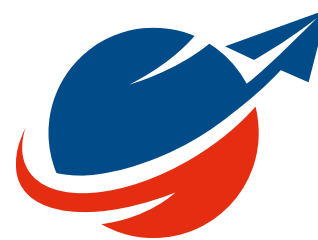
#### ► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de





# Außenwirtschaftliche Weiterbildungen planen

**Etwa die Hälfte der Umsätze der deutschen Industrie wird durch Export erwirtschaftet und rund 25 Prozent aller Arbeitsplätze in Deutschland sind direkt vom Export abhängig. Exporterfolge halten Wachstum und Beschäftigung intakt, Rückgänge hingegen mindern Marktanteile und bremsen.**

Der Weg auf internationale Märkte wird durch zahlreiche geeignete Programme und Initiativen unterstützt. Eines davon ist das Außenwirtschaftsprogramm der IHK Magdeburg »Fit für den Export«. Es unterstützt IHK-Mitglieder bei Ihrem Weg ins Auslandsgeschäft. Das Programm ist offen für Einsteiger, aber auch für Unternehmen mit weitreichenden Erfahrungen im Auslandsgeschäft. Sie bestimmen die Inhalte. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie ein Thema haben, um das wir uns kümmern sollen. Informationen und die Veranstaltungsübersicht 2026 »Internationale Markterschließung« finden Sie hier:



<https://t1p.de/b8gvd>  
Nutzen Sie die Angebote, um Ihr Unternehmen »Fit für den Export« zu machen.

## Programm »Fit für den Export« – Auswahl 2026

### »RECHTSSICHERER UMGANG MIT SANKTIONEN«

10. Februar 2026

Diverse Handelsbeschränkungen und Sanktionen beeinflussen die außenwirtschaftlichen Aktivitäten von Unternehmen. Rechtsanwältin Tanja Galander gibt Ihnen Informationen und Tipps, wie Sie die Fallstricke der verschiedenen Sanktionsregime erfolgreich umschiffen können.

### »RECHTVERFOLGUNG IM AUSLANDSGESCHÄFT«

17. Februar 2026 in Kombination mit

### »VERTRAGSGESTALTUNG IM AUSLANDSGESCHÄFT«

15. September 2026

Zahlreiche rechtliche Fallstricke können ein zunächst erfolgreiches Geschäft im Nachhinein trüben, wenn es zwischen den Geschäftspartnern zu Auseinandersetzungen kommt. Die Durchsetzung finanzieller Forderungen im Ausland ist mühselig und kostenintensiv. In anderen Ländern gelten andere rechtliche Bedingungen, die sich nicht immer mit dem deutschen Recht vergleichen lassen.

### »GRUNDLAGENWORKSHOP ZOLL«

19. Februar / 16. April  
11. Juni / 17. September 2026

Exporteinsteiger: Auch 2026 zeigen wir Ihnen Instrumente zur Vorbereitung Ihrer Exporte – wir recherchieren gemeinsam und live: Zollsätze, Einfuhrbestimmungen, Ursprungskriterien.

### »ONLINE-EXPERTENGESPRÄCHE CHINA«

5. März / 18. Juni / 26. November 2026

Auch 2026 setzen wir die bewährten Online-Expertengespräche China fort. Gemeinsam mit den Experten der Repräsentanz Shanghai und ausgesuchten Gastrednern beleuchten wir aktuelle Chinathemen. Auch Ihre Anregungen sind gefragt. Teilen Sie uns mit, was Sie bewegt, welche Fragen zu Ihren Chinageschäften Sie haben. Gern nehmen wir diese Themen mit auf.

### »INCOTERMS® 2020«

12. März 2026

Incoterms® (International Commercial Terms) sollten Bestandteil eines jeden (internationalen) Vertrages sein. Die standardisierten Klauseln definieren die Rechte und Pflichten von Käufer und Verkäufer im internationalen Handel und tragen so dazu bei, Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden.

### »USA: VERTRIEB MIT LINKEDIN«

18. März 2026

Marketing und Vertrieb in den USA ist ohne die Online-Plattform LinkedIn nicht mehr denkbar. Wenn Sie auf dem amerikanischen Markt erfolgreich sein wollen, kann Ihnen dabei ein professionelles LinkedIn-Profil behilflich sein. Wie Ihnen dies gelingt, erfahren Sie in dem Präsenzworkshop.

### »DAS DIGITALE CARNET«

19. März 2026

Ab 2026 haben Unternehmen die Möglichkeit, ihr Zollpassierscheinheft Carnet A.T.A. für die vorübergehende Ausfuhr von Waren digital und unkompliziert über eine App zu verwalten. In dieser Veranstaltung erfahren Sie alles Wichtige rund um das volldigitale Carnet A.T.A., seine Anwendung und die digitale Abfertigung durch die Zollbehörden.

### »IHK-UNTERNEHMERREISE TÜRKEI«

8. – 11. Juni 2026

Die Türkei als strategisches Bindeglied zwischen Europa und Asien eröffnet einzigartige Chancen für die Erweiterung und Diversifizierung Ihrer Lieferketten und Vertriebswege. Erleben Sie die Dynamik dieser Wachstumsregion hautnah und lassen Sie sich von neuen

Perspektiven begeistern, auf der Unternehmerreise nach Istanbul und in die faszinierende Umgebung.«

## » EXPORTKONTROLLE IST CHEFSACHE«

25. Juni 2026

Lieferten Sie Waren, Technologie oder Software an Empfänger in Drittländer oder innerhalb der Europäischen Union? Dann sollten Sie die Exportkontrolle nicht außer Acht lassen, denn viele Güter unterliegen im internationalen Handel besonderen Beschränkungen und Genehmigungspflichten. Lernen Sie die Systematik der Exportkontrolle kennen und erhalten Sie praxisnahe Unterstützung bei der Organisation und Umsetzung in Ihrem Unternehmen.

## »ZOLL TRIFFT UMSATZSTEUER«

10. September 2026

Grenzüberschreitende Geschäfte bringen eine Vielzahl umsatzsteuerlicher und - wenn eine Warenbewegung zwischen Drittländern stattfindet - zollrechtlicher Herausforderungen mit sich. Erfahren Sie im Workshop mehr über die zahlreichen Schnittstellen von Zoll und Umsatzsteuer.

## »INTERKULTURELLE KOMPETENZ: 8 LÄNDER - 80 FETTNÄPFCHEN«

24. September 2026

Wie sieht die Geschäfts- und Verhandlungskultur in anderen Ländern aus? Reisen Sie virtuell von Ost nach West um die Welt und erhalten Sie wichtige Hinweise zu kulturellen Besonderheiten.

## »EXPORTFINANZIERUNG UND -ABSICHERUNG«

14. Oktober 2026

Finanzierung und Risikoabsicherung im internationalen Geschäft sind komplexe Themen mit vielen Facetten. Experten informieren und beantworten Ihre wichtigsten Fragen, von wirksamen Strategien zur Risikoabsicherung bis hin zu attraktiven Fördermöglichkeiten.

### ► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Peggy Krüger

Tel.: 0391/5693-157

peggy.krueger@magdeburg.ihk.de



## ÄGYPTISCHE DELEGATION BESUCHT DEUTSCHLAND

### Impulse für Ernährungstechnologien und Smart Farming

Eine Wirtschaftsdelegation aus Kairo besuchte ausgewählte Standorte und Unternehmen in Deutschland. Neben München und Hannover stand Magdeburg ganz oben auf der Wunschliste, um innovative Technologien der Ernährungswirtschaft kennenzulernen und zukünftige Kooperationspartner zu finden.

Der IHK-Bezirk Magdeburg spielte im Reiseprogramm eine zentrale Rolle. International bekannt für seine fruchtbaren Böden, seine besonders leistungsfähige Landwirtschaft und Innovationskraft, versprachen sich die ägyptischen Experten praxisnahen Austausch zu aktuellen Entwicklungen.

Ein Highlight der Delegation war der Besuch bei der ÖHMI AG. IHK-Vizepräsident Dr. Carsten Transfeld, Vorstand der ÖHMI AG, ist den Ägyptern bereits aus mehreren Fachvorträgen bekannt und wegen seiner Expertise hoch geschätzt. Er gab praxisnahe Einblicke im Bereich für Prüf- und Servicedienstleistungen der Lebensmittelindustrie, Landwirtschaft, Wohnungswirtschaft und Gesundheitswesen. Zudem informierte Transfeld umfassend über Zertifizierungen und EU-Regularien, um ein tieferes Verständnis für europäische Qualitäts- und Sicherheitsstandards zu vermitteln.

Auch ein Besuch bei der Satimex GmbH in Quedlinburg stand auf dem Programm. Dort stellte Nataliya Kampe,



Dr. Heba Lashin (5. v. r.), HR Managerin beim ägyptischen Projektpartner Horticultural Export Improvement Association, schätzte die Zusammenarbeit als produktiv und inspirierend.

CFO, das traditionsreiche Familienunternehmen vor. Im gemeinsamen Gespräch wurden Vereinbarungen getroffen, Saatgutproben auszutauschen und Erfahrungen direkt in Ägypten zu sammeln. Beide Seiten zeigten großes Interesse daran, die begonnenen Gespräche fortzuführen und konkrete Projekte in den Bereichen Smart Farming und Bodenmanagement weiterzuentwickeln.

Melanie Mischok



Dr. Carsten Transfeld (l.) unterstrich die Bedeutung internationaler Partnerschaften.



Foto: Twopictures - stock.adobe.com

NACH ERFOLGREICHER TESTPHASE JETZT IM REALBETRIEB

## Meilenstein der Digitalisierung: Volldigitales Ursprungszeugnis für den Außenhandel

**Die Digitalisierung hat einen weiteren zentralen Geschäftsprozess im Außenhandel erreicht: Mit dem volldigitalen Ursprungszeugnis (dUZ) steht deutschen Unternehmen erstmals eine vollständig digitale öffentliche Urkunde, das Ursprungszeugnis zur Verfügung.**

Entwickelt wurde sie von der IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH zusammen mit den Industrie- und Handelskammern für München und Oberbayern und Koblenz in enger Absprache mit Pilotunternehmen aus der Wirtschaft und der DIHK. Nach erfolgreicher Testphase ging das System am 15. September 2025 bundesweit in den Realbetrieb – ein bedeutender Fortschritt für die Effizienz und Modernisierung des internationalen Warenverkehrs.

### Von der Idee zur Infrastruktur

Was mit Pilotprojekten begann, hat sich nun zu einer flächendeckenden Lösung entwickelt. Über das zentrale Portal eUZweb können Unternehmen Ursprungszeugnisse digital beantragen, genehmigen lassen und herunterladen – komplett ohne physische Dokumente. Der bisher noch notwendige Medienbruch, die Urkunde nach der digitalen Bearbeitung durch die IHK auf vorgeschriebenen Formularen auszudrucken, entfällt.

### Ursprungszeugnisse – klein, aber entscheidend

Ursprungszeugnisse bescheinigen den handelspolitischen Ursprung einer Ware. In vielen Ländern sind sie eine zollrechtliche Voraussetzung für die Einfuhr oder den Erhalt von Handelsvorteilen. Auch Banken verlangen sie bei Akkreditiven oder Finanzierungsverfahren. Jährlich werden in Deutschland rund eine Million dieser Urkunden ausgestellt.

### Rechtssicher und international anschlussfähig

Besonders bemerkenswert: In Deutschland gelten Ursprungszeugnisse als öffentliche Urkunden. Ihre Digitalisierung unterlag daher strengen rechtlichen Anforderungen. Mit dem dUZ

wird nun erstmals eine solche Urkunde vollständig digital ausgestellt – rechtsverbindlich und international verifizierbar. Jedes digitale Ursprungszeugnis ist mit einer eindeutigen Seriennummer und einem Verifizierungscode ausgestattet. Behörden, Banken oder Handelspartner im In- und Ausland können die Echtheit online überprüfen. Zudem erfüllt das Format die Vorgaben der überarbeiteten Kyoto-Konvention der Weltzollorganisation (WCO), einem globalen Standard für Zollverfahren und Handelsdokumente.

### Fazit: Große Wirkung bei kleinem Dokument

Was zunächst nach einer technischen Umstellung klingt, ist in der Praxis ein echter Innovationssprung. Die Geschichte des Ursprungszeugnisses – von der Papierform mit Stempel hin zur digitalen Signatur – zeigt eindrucksvoll, wie selbst kleine, aber zentrale Dokumente zur Effizienzsteigerung und Modernisierung des internationalen Handels beitragen können.

*Deutsche Industrie- und Handelskammer*

### ► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

**Dörthe Ochsenfart**

Tel.: 0391/5693-156

doerthe.ochsenfart@magdeburg.ihk.de



## Zahlen und Fakten

**10 MONATE**

Entwicklungszeit mit schlankem Team

**1,5 MIO. EURO**

spart die Wirtschaft jährlich durch das dUZ

**45 % DUZS**

bei der IHK Magdeburg zwei Wochen nach Einführung

**80 LÄNDER**

unterstützen bereits den Export mit digitalen Ursprungszeugnissen

**Das Ursprungszeugnis: digital, effizient, rechtssicher – vom Antrag bis zum Download**

- digitale Verfügbarkeit der Dokumente sofort nach Ausstellung
- schlankere Prozesse bei der Exportabwicklung
- nachhaltiges und modernes Handling durch weniger Papier
- digitale Urkunde ist rechtsverbindlich und entspricht in der Anwendung dem Papierdokument
- rechtskonforme digitale Lösung – im internationalen Handel anerkannt und verifizierbar

DREI FRAGEN AN DEN JURISTEN DR. DAVID SAIVE

### Die rechtliche Dimension des dUZ

Dr. David Saive, LL.M. ist Rechtsanwalt und Inhaber der Kanzlei Tug & Tow® | Legal in Hamburg. Er berät Internationale Organisationen, Staaten und Unternehmen bei der Digitalisierung des Außenhandels. Paperless Trade ist sein Beratungsschwerpunkt.

**Welche gesetzlichen Grundlagen ermöglichen die Digitalisierung von Ursprungszeugnissen in Deutschland?**

Das Ursprungszeugnis gilt in Deutschland als öffentliche Urkunde i.S.d. § 415 der Zivilprozessordnung (ZPO). Öffentliche Urkunden können gem. § 371a Abs. 3 ZPO auch in elektronischer Form ausgestellt werden. Beide Vorschriften gelten auch für das Verwaltungsrecht und sind damit auch auf Ursprungszeugnisse anwendbar. Die Vorschriften werden flankiert durch die speziellen Regelungen für elektronische Verwaltungsakte in § 3a Abs. 3 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG).

**Wie wird die Gleichwertigkeit zwischen digitalen und papierbasierten Ursprungszeugnissen rechtlich sichergestellt?**

Alle o. g. Vorschriften setzen voraus, dass das elektronische Ursprungszeugnis mit einer qualifizierten elektronischen Signatur (qeS) versehen wird. Durch die qeS wird der gesamte Inhalt des Ursprungszeugnisses kryptografisch verschlüsselt und fest mit dem Inhaber der qeS versehen.

**Wie wird mit der internationalen Anerkennung digitaler Ursprungszeugnisse umgegangen? Gibt es bereits bilaterale Abkommen oder Rückmeldungen aus dem Ausland?**

Die internationale Gemeinschaft wartet schon lange auf voll digitale Ursprungszeugnisse aus Deutschland. Insbesondere der Bankensektor hat schon lange vorgesorgt und die Einheitlichen Richtlinien und Gebräuche zum Akkreditivgeschäft (UCP 600) und für Inkassos (URC 522) sind schon vor einigen Jahren um Zusatzvereinbarungen ergänzt worden, die den Einsatz elektronischer Dokumente ermöglichen. Mit der Volldigitalisierung des Ursprungszeugnisses haben die Kammern einen großen Schritt in Richtung Paperless Trade gemacht!



Foto: Viktoria Kühne

**»Das digitale Ursprungszeugnis ist weit mehr als nur ein weiteres digitales Angebot – es markiert einen echten Meilenstein. Für Exportunternehmen ist es der nächste logische Schritt in einer immer stärker digitalisierten und globalisierten Welt.«**

IHK-Vizepräsidentin Bianca Zorn

Die Wirtschaft in unserer Region lebt von engagierten Persönlichkeiten, die mit ihrer Innovationskraft, ihrem Unternehmergeist und ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Mitarbeitern Maßstäbe setzen. Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens der IHK Magdeburg stellen wir in diesem Jahr in zwölf kurzen Porträts Unternehmerinnen und Unternehmer vor. Ihre Geschichten stehen stellvertretend für unsere mehr als 53.000 Mitglieder. Wir wollen erzählen, was sie antreibt, welche Herausforderungen sie meistern und aus welchen Erfahrungen sie am meisten gelernt haben.

## Naivität, Mut und Vertrauen

**Wie hält man so viele Bälle gleichzeitig in der Luft? Über diese Fähigkeit staunt Anne-Marie Gröschler vermutlich manchmal selbst. Die energiegeladene Blankenburgerin hat 2018 das Unternehmen »Kerngesund« gegründet, zu dem heute zwölf Mitarbeitende gehören. Nebenbei studiert sie und engagiert sich bei den Wirtschaftsunioren.**

Anne-Marie Gröschler ist ein Familienmensch, sie liebt ihr Leben auf dem Bauernhof – mit Pferd, Hund und Ziege. Weil sie das nicht aufgeben wollte, ist sie Unternehmerin geworden. »Den Job, den ich mir wünschte, gab es nicht. Also habe ich ihn mir geschaffen«, sagt sie lachend. Während ihres Fitnessökonomie-Studiums realisierte sie, dass ihr eigentliches Ziel nicht für die Zukunft taugte. »Wenn du ein Fitnessstudio leitest, arbeitest du oft abends und am Wochenende. Ich wusste, dass ich Kinder will, also musste ich einen familienfreundlichen Weg finden.«

Den fand sie. 2018 kaufte Anne-Marie Gröschler ein mobiles Gerät für Rückenscans. Es ermöglicht, die Wirbelsäule zu vermessen, um zum Beispiel Fehlstellungen zu erkennen. Mit dieser Investition und den Verhandlungen mit den Krankenkassen legte sie den Grundstein für ihr Unternehmen »Kerngesund«. »Wir arbeiten seitdem als Dienstleister der Kassen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und besuchen in deren Auftrag Firmen in ganz Sachsen-Anhalt«, erläutert Anne-Marie Gröschler das Geschäftsmodell.

Kaum gestartet, drohte die Corona-Krise sie auszubremsten. Doch nach einer durchweinten Nacht stand der Plan, sich Unterstützung zu

holen und vorerst auf digitale Angebote zu setzen. Plan B funktionierte. »Kerngesund« war gerettet. In den Folgejahren erweiterte Anne-Marie Gröschler die Leistungen um Screenings, Seminare und Workshops zu Gesundheitsthemen. Heute ist sie Inhaberin einer kleinen Unternehmensgruppe mit zwölf Mitarbeitenden, zu der unter anderem eine Physiotherapie-Praxis gehört. Doch damit nicht genug: Die 29-Jährige engagiert sich bei den Wirtschaftsunioren und absolviert gerade einen Masterstudiengang im Fach Wirtschaftspsychologie. »Außerdem bin ich vor kurzem zum zweiten Mal Mutter geworden. Es ist unheimlich befriedigend zu sehen, was man schaffen kann«, sagt sie.

Ihr tiefer Drang nach Unabhängigkeit habe ihr anfangs den Impuls gegeben, selbstständig zu arbeiten. »Es brauchte aber auch einen großen Teil Naivität, gepaart mit Mut und Vertrauen«, fügt sie hinzu. »Heute kann ich auf ein starkes Team aus tollen Menschen bauen.« Fast von Beginn an weiß sie David Lott an ihrer Seite, der zunächst ihr Projektpartner war und inzwischen der Mann ihres Herzens und der Vater ihrer Kinder ist. »Bei allem beruflichen Erfolg ist die Familie das, was für mich zählt.«

*Dana Toschner*

**Anne-Marie Gröschler**, Inhaberin  
von »Kerngesund«



BIBLIOTHEKEN ALS UNERLÄSSLICHE BILDUNGSPARTNER DER REGIONALEN WIRTSCHAFT

# Stadtbibliothek Wittenberg mit Bibliothekspreis ausgezeichnet

Der von der mittelständischen Wirtschaft ausgelobte Bibliothekspreis 2025 wurde am 24. Oktober 2025 an die Stadtbibliothek der Lutherstadt Wittenberg übergeben, die siegreich aus dem Bewerbungsverfahren hervorgegangen ist.

von SEBASTIAN PATZE

Die Handwerkskammern Halle und Magdeburg sowie die Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg haben im Zusammenwirken mit dem Landesbibliotheksverband zum wiederholten Male, den mit 5.000 Euro dotierten »Bibliothekspreis der mittelständischen Wirtschaft für das Land Sachsen-Anhalt« ausgelobt. Der Preis wurde für Konzepte, die sich dem Thema »Die Bibliotheken als unerlässliche Bildungspartner der regionalen Wirtschaft« widmen, ausgelobt.

Die Verleihung fand am Freitag, 24. Oktober 2025, anlässlich des deutschlandweiten Tages der Bibliotheken im Auditorium der Stadtbibliothek in der Lutherstadt Wittenberg statt. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis ist von den vier sachsen-anhaltischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern gestiftet.

Die Jury aus Kammern und Bibliotheksverband würdigt mit der Auszeichnung das laufende (und für einen Ausbau vorgesehene) Projekt »Robotik und 3D-Druck für SGSA, Kinder und Jugendliche«. Damit wird ein niedrigschwelliger und modularer Zugang zu einer Vielzahl von technischen Geräten ermöglicht. Das Projekt trägt unterstützend dazu bei, das Interesse an einem späteren Beruf (bzw. dessen Ausbildung zu diesem) zu wecken.

Die Stadtbibliothek bietet eine wichtige Grundlagenvermittlung für digitale Formate. Robotik und 3D-Druck haben den Arbeitsmarkt revolutioniert. Solche Zukunftstechnologien greift die Siegerbibliothek auf und etabliert sich als attraktive öffentliche Einrichtung – insbesondere zur Qualifizierung für den Bildungsweg der jungen Generation. Dazu arbeitet sie eng mit Kindertagesstätten, Schulen und Bildungsträgern zusammen.

Für alle Altersklassen ab 4 Jahren sind Angebote nutzbar und werden mit den Lernroboter



Bei der Preisverleihung (v. l.): Dr. Elke Böckstiegel (Vizepräsidentin IHK Halle-Dessau) Constanze Reißig (Leiterin Stadtbibliothek Wittenberg) Britta Grahneis (Vizepräsidentin Handwerkskammer Halle) Bernhard Sterz (Beiratsvorsitzender Bibliotheksverband Sachsen-Sachsen-Anhalt)

Bee-Bot, Ozobot, Dash und dem humanoiden Roboter Nao umgesetzt.

Das technische Highlight ist der vorhandene 3D-Drucker, mit dem Jugendliche ab 16 Jahren die Programmierung als Mittel zur Fertigung von 3D-Objekten angeboten wird. Neben dem Drucker gibt es in diesem sogenannten Makerspace als Kreativort und digitale Werkstatt auch Schneideplotter, Digitalisierstation für Dias, Negative und Fotos, digitale Stick- und Nähmaschine sowie hochwertige VR-Brillen. Es können Geräteführerscheine erworben werden. Für die Zukunft plant die Stadtbibliothek ihr Angebot auszuweiten, und mit dem

Lernroboter Bee-Bot durch Rallys unterrichtsrelevante Themen umzusetzen. Außerdem soll ein Klassenset von BeeBots beschafft werden, welches von Kitas und Schulen ausgeliehen werden kann.

Bibliotheken des Landes sind schon heute aufgefordert, sich am nächsten Bibliothekspreis der gewerblichen Wirtschaft Sachsen-Anhalts im Jahr 2027 zu beteiligen.

## ► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Patze

Tel.: 0391/5693-438

sebastian.patze@magdeburg.ihk.de





Der programmierbare humanoide Roboter NAO sorgte bei den Besuchern der Bibliothekspreisverleihung für Staunen.

Fotos: Max Merditz



Strahlende Gesichter in festlichem Ambiente: Alle Berufsbesten freuen sich mit IHK-Vizepräsident **Thomas Kempf** (2. Reihe, l.) über ihre Auszeichnung durch die Industrie- und Handelskammer Magdeburg in der feierlich geschmückten Johanniskirche.

Fotos (2): Viktoria Kühne

FEIERLICHE EHRUNG DURCH DIE IHK MAGDEBURG

# Auszeichnung der Berufsbesten, Bildungspreisträger sowie Prüfer



#### Ehrung der Berufsbesten

Einer guten Tradition folgend zeichnete die Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg am 25. Oktober 2025 in der Johanniskirche in Magdeburg die besten Prüfungsabsolventen des Jahrganges 2025 aus. An der Feierstunde nahmen neben den Prüfungsabsolventen und ihren Angehörigen auch die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, Petra Grimm-Benne, und weitere Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft sowie Vertreter der Ausbildungsunternehmen teil.

Stefanie Klemmt, Geschäftsführerin der IHK Magdeburg, beglückwünschte in diesem Jahr 76 beste Prüfungsabsolventen zu ihren

#### JAHRGANGSBESTE HAT TRAUMBERUF GEFUNDEN

## Das Lernen hört nicht auf

Ende Oktober ehrte die IHK Magdeburg die 76 berufsbesten Ausbildungsabsolventen in der Johanniskirche der Landeshauptstadt. »Sie sind die Besten Ihres Jahrgangs. Das ist eine großartige Leistung. Das Lernen hört aber mit dem Abschluss nicht auf«, forderte Kammervizepräsident Thomas Kempf die Absolventen in seiner Begrüßung auf, dranzubleiben und sich ständig weiterzubilden.

Die Übergabe der Ehrenurkunden erfolgte durch Sachsen-Anhalts Arbeitsministerin Petra Grimm-Benne (SPD) und den IHK-Vizepräsidenten. Ein Raunen ging durch den Saal und Jubel brandete auf, als die erfolgreichste aller Absolventinnen und Absolventen im Kammerbezirk bekannt gegeben wurde. Als die Beste der Besten steht mit einem Ergebnis von 95,5 Punkten Stefanie Radke an der Spitze. Sie hatte wohl ihren eigenen »Fanclub« aus Verwandten und Kollegen mitgebracht. Bei der Sulzer GmbH in Magdeburg absolvierte sie eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Das Unternehmen ist als IT-Dienstleister für verschiedenen Branchen tätig.

Für Standortleiter Matthias Sandhof und sein Team ist das hervorragende Ergebnis ebenso Lohn und eine erneute Bestätigung für das besondere Engagement bei der Nachwuchsförderung. In den vergangenen drei Jahren wurden fünf Ausbildungsabsolventen von Sulzer in ihren jeweiligen Berufen als Jahrgangsbeste im IHK-Bezirk ausgezeichnet. Vor zwei Jahren ging sogar

ein Bundesbester aus dem Unternehmen hervor. Die Chancen, anschließend in einem festen Job in der Firma zu bleiben, stehen bestens. »Wir bilden aus, um zu übernehmen«, sagt Sandhof.

Stefanie Radke ist eine Ausnahme von dieser Regel. Für sie beginnt jetzt ein neuer beruflicher Lebensabschnitt bei der Arbeitsagentur. Regionalchef Mathias Kaschke, der an der Veranstaltung teilnahm, holte die neue Mitarbeiterin gewissermaßen persönlich ab. »Wir sind superstolz und freuen uns auf die Zusammenarbeit«, sagte er. Stolz ist auch Hans-Hermann Radke, dass seine Tochter jetzt ihren Traumjob gefunden hat. Der Weg dahin sei kurvenreich gewesen, verrät er. Nach zwei Studienanläufen (Produktdesign und Lehramt) habe sie sich schließlich doch für eine Berufsausbildung entschieden.

»Ich wollte schon immer was mit Büro machen«, sagt Stefanie. Der Job sei genau das Richtige für sie. Bei einer Berufsfindungsmesse der IHK habe sie näheres über diese Ausbildungsrichtung erfahren. Mit dem Ausbildungsbetrieb sei sie »überglücklich«. Anleitung und Unterstützung durch »die tollen Kollegen« seien hervorragend gewesen. Dass sie trotzdem die Firma wechselt, hat einen persönlichen Grund. Der steht nicht nur an diesem an diesem Tag an ihrer Seite. Eric Friedrich lockte seine Freundin zu seinem langjährigen Arbeitgeber, der Agentur.

*Christian Wohlt*



Stefanie Radke wird als Kammerbeste ausgezeichnet (v. l.): Thomas Kempf, Vizepräsident der IHK, Stefanie Radke, Matthias Sandhof, Sulzer GmbH, und Ministerin Petra Grimm-Benne

hervorragenden Prüfungsergebnissen. Insgesamt haben ca. 3.000 Azubis an den Abschlussprüfungen im Winter und Sommer teilgenommen. Kammerbeste des Jahrgangs 2025 ist Stefanie Radke vom Ausbildungsunternehmen Sulzer GmbH in Magdeburg. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Die Übergabe der Ehrenurkunden erfolgte durch Ministerin Grimm-Benne und IHK-Vizepräsident Thomas Kempf.

#### Übergabe des Bildungspreises der IHK Magdeburg

Darüber hinaus prämierte die IHK Magdeburg zwölf Unternehmen mit dem Bildungspreis, die sich in besonderer Weise für die Aus- und Weiterbildung engagieren. Mit dieser Auszeichnung würdigte die IHK Magdeburg Initiativen, die zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität und Attraktivität der dualen Ausbildung beitragen. Dazu zählen unter anderem Kooperationen mit Schulen, innovative Angebote zur Berufsorientierung sowie Maßnahmen zur gezielten Förderung leistungsstarker Auszubildender und zur Unterstützung jener, die besondere Begleitung benötigen. Das Engagement dieser Unternehmen, insbesondere im Rahmen von Azubiprojekten, setzt ein

starkes Zeichen für die Zukunft der beruflichen Bildung in der Region.

#### Auszeichnung für besonders langjährige Prüfertätigkeit

Mit großer Wertschätzung dankte Sebastian Patze, stellvertretender Geschäftsführer des Bereiches Berufsbildung, am Nachmittag den Prüferinnen und Prüfer, die sich über viele Jahre hinweg mit außergewöhnlichem Engagement und hoher Fachkompetenz für die berufliche Bildung eingesetzt haben.

Insgesamt 120 Prüferinnen und Prüfer erhielten Glückwünsche und Anerkennung für ihre langjährige Mitwirkung – mit beeindruckenden Jubiläen von 10, 15, 20, 25, 30 und sogar 35 Jahren Prüfertätigkeit. Claudia Meffert, Vizepräsidentin der IHK Magdeburg, überbrachte persönliche Dankesworte und würdigte das ehrenamtliche Engagement der Geehrten.

Ein besonderes Grußwort zum Thema »Ehrenamtliches Engagement« sprach der ehemalige Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg, Dr. Lutz Trümper. Er unterstrich die gesellschaftliche Bedeutung und den Wert dieser freiwilligen Tätigkeit.

Sybille Mai

Mehr Fotos unter  
[www.ihk.de/magdeburg](http://www.ihk.de/magdeburg)

Dok-Nr.: 3304700

#### BILDUNGSPREIS DER IHK MAGDEBURG

### Preisträger 2025

- BOHAI TRIMET Automotive Holding GmbH, Harzgerode
- DB Bahnbau Gruppe GmbH, Königsborn
- Emons Spedition GmbH & Co. KG, Uhrleben
- hagebauzentrum Salzwedel GmbH, Salzwedel
- IKK gesund plus, Magdeburg
- Konsumgenossenschaft Burg-Genthin-Zerbst eG, Burg
- Kreissparkasse Stendal, Stendal
- LVA Landtechnik GmbH, Altenweddingen
- Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- OTTOSTAHL GmbH, Magdeburg
- PEGASUS Werbeagentur GmbH, Magdeburg
- Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg



130 Prüferinnen und Prüfer sind berührt von der Aufmerksamkeit und Wertschätzung für ihr langjähriges Engagement.



Die Bildungspreisträger 2025 freuen sich über die Auszeichnung und die Anerkennung ihres besonderen Engagements in der beruflichen Bildung.



Fotos (3): Viktoria Kühne

Die Akteure und Gratulanten der Ehrungsveranstaltung vereint im feierlichen Moment (v. l.): Sebastian Patze, Stefanie Klemmt, Dr. Lutz Trümper, IHK-Vizepräsidentin Claudia Meffert

# Neue Vorstände für das Jahr 2026

Unter dem Leitgedanken »One Year to Lead« haben die Wirtschaftsjunioren (WJ) Sachsen-Anhalt und ihre Kreisverbände Ende 2025 ihre neuen Vorstände für das Jahr 2026 gewählt. Das Prinzip ermöglicht engagierten Mitgliedern, wertvolle Führungserfahrungen zu sammeln und aktiv zur Weiterentwicklung des Netzwerks beizutragen. Die Wirtschaftsjunioren wollen Sachsen-Anhalt als dynamischen Wirtschaftsstandort und attraktiven Lebensraum erhalten. Sie übernehmen Verantwortung, engagieren sich in unserer Region und erarbeiten umsetzbare Lösungen für eine nachhaltige und gemeinsame Entwicklung der jungen Wirtschaft. Die Wirtschaftsjunioren vernetzen sich untereinander unserer Region, aber auch darüber hinaus in Deutschland und der Welt. Die einzelnen Kreise, die Mitglied des Wirtschaftsjunioren Deutschland e. V. sind, haben sich zu einem rechtsfähigen Verein, den Wirtschaftsjunioren Sachsen-Anhalt e. V. zusammengeschlossen.



**Vorstand WJ Sachsen-Anhalt** (v. l.): Robin Elißer (stellvertretender Landesvorsitzender), Sophie Fuchs (Ressort Politik), Christian Böhme (Kassenwart), Antonia Hillmann (Ressort Öffentlichkeitsarbeit), Christin Wiesberger (Landesvorsitzende), Fabian Biastoch (stellvertretender Landesvorsitzender), Dr. Sven Sander (GLC), Christoph Dunkel (Senatoren-Beauftragter), Janine Stoisiek (Past Presidentin), Phillip Schrade (Ressort Mitglieder), Sebastian Weyl (Landesgeschäftsführer)

Foto: WJ Sachsen-Anhalt



Foto: WJ Börde

**Vorstand WJ Börde** (v. l.): Steffen Fuhrmann (Past President), Tankred Roth (Schatzmeister), Sissy Halboth (Kreisssprecherin), Alexander Köhler (stellvertretender Kreisssprecher)



Foto: WJ Jerichower Land

**Vorstand WJ Jerichower Land** (v. l.): Gerrit Kerl (stellvertretender Kreisssprecher), Elisa Heinke (Kreisssprecherin), Antonia Hillmann (Past President), Philipp Stark (stellvertretender Kreisssprecher), nicht im Bild: Schatzmeisterin Silvia Engler



Foto: IHK Magdeburg

#### **Vorstand WJ Altmark**

(v. l.): Sebastian Weyl (Kreisgeschäftsführer), Mats-Milan Müller (stellvertretender Kreisssprecher), Gregor Peller (Kreisssprecher), Karsten Rogowski (stellvertretender Kreisssprecher), Björne Hermann (Schatzmeister), Heike Noweta (Past Presidentin)



Foto: WJ Harzkreis

#### **Vorstand WJ Harzkreis**

(v. l.): David Lott (Past President), Stephanie Kühn (stellvertretende Kreisssprecherin), Dr. Ingo Leinert (Kreisssprecher), Vivian Klein (Schatzmeisterin), Anne-Marie Gröschler (Landesbeauftragte), Ralf Grimpe (Kreisgeschäftsführer)



Foto: WJ Magdeburg

#### **Vorstand WJ Magdeburg**

(v. l.): Past President Fabian Biastoch, Kreisssprecher Christian Martynka, die stellvertretenden Vorsitzenden Jenny Schlenzka und Daniela Richter. Auf dem Foto fehlt Schatzmeisterin Stephanie Kröning.

# Der Heilige Georg und das Abenteuer MINT



Der Kreativ-Wettbewerb »Der Heilige Georg und das Abenteuer MINT« zum 200-jährigen Jubiläum der IHK Magdeburg zeigte eindrucksvoll, wie kreativ und forschend Kinder im Kita- und Hortalter arbeiten. Zahlreiche Einrichtungen aus dem gesamten Kammerbezirk reichten kreative Projekte zum Thema »Heiliger Georg« ein, die mit großem Engagement entwickelt wurden.

## 1. Platz

Den 1. Platz erreichte die Kita Käte Duncker (Burg), die mit einer lebendigen Kombination aus Burgenbau, Technik, Musik, Geschichten und einem eigenen Drachen »Leo« überzeugte.

## 2. Platz

Der 2. Platz ging an die Kita Zwergenland (Havelberg), die ein vollständig von Kindern gestaltetes Ritterprojekt mit starkem MINT-Bezug umsetzte.

## 3. Platz

Den 3. Platz belegte die Kita Moosmutzel (Magdeburg), die mit Kamishibai, Modellen und vielfältigen mathematischen Impulsen begeisterte.

## Zwei Sonderpreise

Zudem wurden zwei Sonderpreise vergeben: an den Johanniter-Hort Magdeburg-Rothensee für die »Burg der Region« mit funktionierender Zugbrücke sowie an die Kita Bambi aus Altensalzwedel für ihren eindrucksvollen großen, beleuchteten Drachen.

Ein herzlicher Dank gilt den Mitgliedern der Jury, die mit Sorgfalt und Fachkompetenz alle Einreichungen bewertet haben.

*Christin Wegner*



Die Entscheidung ist gefallen. Die Jury hat die Sieger ausgewählt.



Gemeinsam mit dem Heiligen Georg und dem Drachen feiern die Kinder den Abschluss des Wettbewerbes.



Die Preisverleihung war eine aufregende Sache.



Die Jury auf Tuchfühlung mit dem Drachen von der Kita Bambi .



Drache und Georg friedlich vereint



Stolz wird die Medaille präsentiert.

Fotos: IHK Magdeburg

VOLLVERSAMMLUNG DER IHK MAGDEBURG

# Forschungspreis 2025 der IHK Magdeburg verliehen

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg hat am 4. Dezember 2025 den IHK-Forschungspreis 2025 verliehen. Diese Auszeichnung wurde im Rahmen der Vollversammlung der IHK Magdeburg an herausragende junge Forscherinnen und Forscher der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Hochschule Harz vergeben, die durch ihre Arbeiten bedeutende Impulse für Wissenschaft und Wirtschaft gesetzt haben.

**R**alf Luther, Vizepräsident der IHK Magdeburg, betonte, dass der IHK-Forschungspreis bereits seit mehr als 20 Jahren eine Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft schlägt. Regionale Unternehmen profitieren von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, während Forschungseinrichtungen praxisnahe Fragestellungen und Anwendungsfelder aus der Wirtschaft erhalten.

Auch in diesem Jahr hatte die Jury die Aufgabe, herausragende Arbeiten unter dem

Aspekt der wirtschaftlichen Bedeutung und der regionalen Relevanz für unsere Unternehmen zu bewerten.

## Der Preis ist ein wichtiges Signal

Die Preisträger erhalten für ihre herausragenden Beiträge ein Preisgeld in Höhe von jeweils 2.000 Euro. Viele komplexe Herausforderungen unserer Zeit wie Klimawandel, Energieversorgung oder das Gesundheitswesen motivieren junge Talente, sich in wissenschaftlichen und technischen Bereichen zu engagieren.

Dafür setzt der Forschungspreis der IHK Magdeburg wichtige Anreize und unterstreicht die Bedeutung von Forschung und Entwicklung als treibende Kraft für die innovative und nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt.

Annett Gröger-Rost

## ► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



Die Vollversammlung der IHK Magdeburg bildete den Rahmen für die Verleihung der Forschungspreise 2025.



Fotos: IHK Magdeburg

IHK-Vizepräsident Ralf Luther (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel (l.) mit den Preisträgern (v. l.) Noah Müller, Bernice Klotz und Anjali Wankhede sowie den Laudatoren (v. l.) Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, Prof. Dr. Manuela Schwartz und Prof. Dr. Folker Roland.

## DIE PREISTRÄGER DES IHK-FORSCHUNGSPREISES 2025 SIND

### Noah Müller

Otto-von-Guericke-Universität  
(Institut für Chemie)

mit der Forschungsarbeit »Entwicklung eines Biophantoms zur Verifizierung und Validierung von chirurgischen Ablationswerkzeugen«

Für Medizintechnikunternehmen wurde ein vitales 3D-Zellphantom auf Hydrogelbasis entwickelt, das standardisierte und reproduzierbare Tests von Ablationstechniken und neuen Geräten zur Abtötung von Lungentumorzellen ermöglicht und damit aufwendige Tierversuche ersetzt. Die Studie zeigt, dass Elektroporation relevante thermische Nebenwirkungen auf Lungenkrebszellen hat, was bei der Entwicklung medizinischer Geräte berücksichtigt werden muss; das Phantom bietet hierfür eine realistische Testumgebung und unterstützt das 3R-Prinzip.

### Bernice Klotz

Hochschule Magdeburg-Stendal  
(Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit)

mit der Bachelorarbeit »Temperaturabgesenkter Asphalt – eine Chance für Umwelt, Arbeitsschutz und Wirtschaft?«

Die Arbeit zeigt, dass der Einsatz temperaturabgesenkter Asphalte im Straßenbau durch die Senkung der Misch- und Einbautemperaturen um 20–30 °C zu einer deutlichen Reduktion von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen führt und gleichzeitig die Einhaltung verschärfter Arbeitsschutzvorgaben erleichtert. Trotz leicht steigender Materialkosten bieten diese Asphalte somit einen wichtigen Beitrag zu nachhaltigem, sicherem und wirtschaftlichem Straßenbau, wobei Herausforderungen vor allem in der Akzeptanz und Qualitätssicherung liegen.

### Anjali Wankhede

Hochschule Harz, (Fachbereich Automatisierung und Information)

mit der Masterarbeit »Assessing the Viability of Home Energy Management Solutions in Germany: A Comprehensive Market Analysis and ROI Model.«

Die Arbeit zeigt, dass Home Energy Management Solutions (HEMS) durch die Kombination von Photovoltaik, Batteriespeichern und dynamischen Stromtarifen den Energieverbrauch optimieren, Kosten senken und den Eigenverbrauch steigern können. Modellbasierte Simulationen belegen, dass sich Investitionen in PV und Speicher unter aktuellen Förderbedingungen wirtschaftlich amortisieren und zusätzlich CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren.



Foto: DIHK / Jens Schicke

Für Ausbildung machten sich in Berlin neben Peter Adrian (l.) unter anderem auch die Ministerinnen Katherina Reiche (5. v. l., Wirtschaft und Energie), Karin Prien (6. v. r., Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend) und Bärbel Bas (3. v. r., Arbeit und Soziales) stark.

DIHK / GEMEINSAM FACHKRÄFTE SICHERN

## Spitzentreffen der Allianz für Aus- und Weiterbildung in Berlin

**Der Ausbildungsmarkt steht unter Druck: Viele junge Menschen erreichen keinen Berufsabschluss, gleichzeitig bleiben zahlreiche Ausbildungsplätze unbesetzt. Vor diesem Hintergrund traf sich die »Allianz für Aus- und Weiterbildung« am 10. November zu einem Spitzentreffen in Berlin, um Bilanz zu ziehen und die Weichen für die Zukunft zu stellen.**

Seit über zehn Jahren ist die Allianz die zentrale politische Plattform für die duale Ausbildung. Hier arbeiten Bund, Länder, Wirtschaft und Gewerkschaften gemeinsam daran, die Aus- und Weiterbildung zu stärken und damit zur Fachkräftesicherung beizutragen.

Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), stellte bei dem Treffen klar: »Die Jugendarbeitslosigkeit hierzulande ist mit unter sieben Prozent zwar bereits die niedrigste in der Europäischen Union. Das ist aber kein Wert, auf dem man sich ausruhen darf. Im Gegenteil. Hier möchten wir zusammen noch mehr für die jungen Menschen erreichen und sie stärker bei ihrem Berufseinstieg unterstützen.«

Mit Beginn der neuen Allianzperiode ab 2026 sollen weitere Herausforderungen am Ausbildungsmarkt angegangen werden. Ziel ist es, allen Menschen die Chance auf einen Berufsabschluss zu eröffnen und die

Durchlässigkeit der beruflichen Bildung zu verbessern. Geplant sind verstärkte Maßnahmen zur beruflichen Orientierung sowie eine bessere Verzahnung von Unterstützungsangeboten und Bedarfen.

In der laufenden Allianzperiode 2023–2025 wurden bereits wichtige Initiativen gestartet – darunter das Netzwerk von Ausbildungsbotschaftern: Junge Auszubildende oder Absolventen berichten in Schulen über die duale Ausbildung. In diesem Netzwerk ist auch die IHK Magdeburg aktiv. Dieses Netzwerk umfasst inzwischen 110 Initiativen.

DIHK

### ► IHK-ANSPRECHPARTNER

**Sebastian Patze**

Tel.: 0391/5693-438

sebastian.patze@magdeburg.ihk.de



# Herausforderungen, Fortschritte und Ausblick

Am 4. November 2025 tagte der Ausschuss »Digitale Wirtschaft« der IHK Magdeburg, um den Status Quo der Digitalstrategie 2030 des Landes Sachsen-Anhalt zu diskutieren. Als Gast begrüßten die Mitglieder Staatssekretär Bernd Schlömer vom Ministerium für Infrastruktur und Digitales, der die Aktivitäten des Landes zur Umsetzung der Strategie vorstellte.

von ANNETT GRÖGER-ROST

Die Digitalstrategie »Sachsen-Anhalt Digital 2030« wurde im September 2023 von der Landesregierung beschlossen und umfasst mehr als 150 Ziele in 18 Themenfeldern. Sie bildet den Rahmen für die digitale Transformation von Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung und setzt auf ressortübergreifende Zusammenarbeit. Die Strategie gliedert sich in drei zentrale Handlungsfelder: digitale vernetzte Verwaltung, digitale Innovation und digital vernetzte Gesellschaft.

## Fortschritte und Projekte

Im Jahr 2025 wurden über 100 Digitalisierungsprojekte gefördert, wobei rund 70 der 150 Ziele bereits bearbeitet werden. Die Projekte verteilen sich auf alle drei Zielkategorien. Hervorzuheben sind die Fortschritte im Bereich der digitalen Infrastruktur: Sachsen-Anhalt hat nach einer aktuellen Marktanalyse die höchste Ausbauquote nach Schleswig-Holstein und einigen Stadtstaaten erreicht. 98 Prozent der Landesfläche sind mit 4G versorgt, das nächste Ziel ist eine Abdeckung von 99,5 Prozent. Zudem wurden 120 Freifunkprojekte zur Erschließung touristischer Punkte gefördert.

Im Rahmen der Strategie sind mittlerweile mehr als 215 Onlinedienste verfügbar, darunter wichtige Leistungen wie Wohngeld, Elterngeld und Wohnsitzanmeldung. Auch das neue Beteiligungportal mit über 100 teilnehmenden Verwaltungen stärkt die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger im digitalen Raum. Im Projekt »Schulen ans Netz« sind 863 von 865 Schulen an das Glasfasernetz angeschlossen, und etwa 95 Prozent der Landesfläche sind mit 5G-Mobilfunk abgedeckt.



Foto: IHK Magdeburg

Die Mitglieder des Ausschusses diskutieren mit Bernd Schlömer aus dem Digitalministerium des Landes Sachsen-Anhalt

## Diskussion im Ausschuss

Die Ausschusssitzung diente nicht nur der Information, sondern auch der kritischen Reflexion und Einbindung der Wirtschaft. Die Mitglieder diskutierten die Herausforderungen bei der Umsetzung der Strategie, insbesondere die Notwendigkeit eines Wandels in der Verwaltung und die strategische Personalentwicklung.

Die Entfaltung digitaler Kompetenzen auf allen Ebenen wurde als essenziell hervorgehoben.

## ► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

[annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de](mailto:annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de)



## DEUTSCH-NAMIBISCHEN DREIERPARTNERSCHAFT

# Alles dreht sich um Lüderitz

Aus einer losen Partnerschaft zweier Orte mit gleichem Namen wächst eine internationale Dreiecksbeziehung.

von CHRISTIAN WOHLT

**L**üderitz spielt jetzt in der internationalen Liga. Im Oktober trafen sich Vertreter von drei Kommunen in der südwestafrikanischen Hafenstadt, um konkrete Projekte der Zusammenarbeit auszuloten. Was als zartes Freundschaftsband zwischen dem altmärkischen Lüderitz und dem gleichnamigen Ort in Namibia begann, hat Kreise gezogen und ist zu einer deutsch-namibischen Dreierpartnerschaft geworden. Dritte im Bunde: die Stadt Leipzig. Aus einer losen Zweierbeziehung wurde »L hoch 3«.

Dabei arbeiten die Verwaltungen der Messestadt, der Stadt Lüderitz in Namibia und der Einheitsgemeinde Tangerhütte, zu der die altmärkische Ortschaft Lüderitz gehört, zusammen. Sie wollen von den Erfahrungen und Ressourcen des anderen profitieren. Für das afrikanische Lüderitz sind zum Beispiel die Themen Recycling, Wasser, Abwasser Herausforderungen, die in Ostdeutschland nach der Wende ebenfalls zu bewältigen waren. Vor der Küste des Landes wurden große Öl- und Gasvorkommen entdeckt. Es sind Milliardeninvestitionen zu deren Erschließung geplant. Die Stadt Lüderitz wird ihre Einwohnerzahl voraussichtlich verdreifachen. Wo heute Massenarbeitslosigkeit herrscht, werden dann Fachkräfte gebraucht.

Auch hier kommen die deutschen Partner ins Spiel. Afrikanische Jugendliche könnten in der Region Tangerhütte ausgebildet werden und eine Weile lang arbeiten, bevor sie in die Heimat zurückkehren. Durch den Aufbau eines Wirtschaftsnetzwerks würden alle drei Partner vom Boom profitieren, so die Idee. Die Digitalisierung ist ein Thema, das ebenso alle betrifft und bei dem Leipzig mit seinem Konzept der Smart City bereits Vorreiter ist. Für Tangerhütte ist die Partnerschaft Teil der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie. Die Stadt hat eine eigene Stelle zur Koordination kommunaler Entwicklungspolitik (KEpol) geschaffen, die überwiegend durch Fördermittel aus dem Programm »Engagement Global« finanziert wird.



Auf dem Wegweiser zu den wichtigsten Orten der Welt im afrikanischen

Lüderitz findet sich natürlich auch das gleichnamige Dorf in Deutschland.

KEpol-Koordinatorin Jenny Bartels vertrat die Einheitsgemeinde und damit auch die Interessen der Ortschaft beim Treffen im afrikanischen Lüderitz. Dort ging es jetzt um die konkreten Schritte zur Ausgestaltung der Dreierbeziehung. Dafür soll auch in der dortigen Stadtverwaltung ein fester Ansprechpartner etabliert werden. Welche Aufgaben dieser haben wird, wurde gemeinsam erarbeitet und in einer Vereinbarung dokumentiert. Dabei geht es zum Beispiel um die Vorbereitung namibischer Jugendlicher auf eine Ausbildung in Deutschland, etwa durch die Organisation von Sprachunterricht. Die über ein Förderprogramm der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) finanzierte Stelle wird jetzt international ausgeschrieben und soll Anfang kommenden Jahres besetzt werden.

Eine solche internationale Dreierbeziehung sei in dieser Form ein Alleinstellungsmerkmal, sagt Jenny Bartels. »L hoch 3« genieße daher bei den staatlichen Stellen sowohl in Deutschland als auch in Namibia besonderen Stellenwert. »Unsere Anliegen werden stets schnell und wohlwollend bearbeitet«, freut sie sich. Ohne die ursprüngliche lose freundschaftliche Verbindung zwischen den beiden einzigen Orten mit Namen Lüderitz auf der Welt sowie die gemeinsame Willenserklärung des Stadtrates der Einheitsgemeinde Tangerhütte und des Town Councils von Lüderitz (Namibia) von 2024, die Zusammenarbeit zu intensivieren, wäre das Projekt nicht zustande gekommen. Es geht aber inzwischen weit darüber hinaus.

Um die direkten Kontakte zwischen beiden Orten ist es nach mehreren herzlichen persönlichen Treffen in den vergangenen Jahren inzwischen leider ruhig geworden. Ein erneuter Besuch von Gästen aus Afrika in dem deutschen Dorf kam im September nicht zustande, weil es Knatsch zwischen der Verwaltung der Einheitsgemeinde Tangerhütte und der Ortschaft Lüderitz über die Zuständigkeit für die Partnerschaftsangelegenheiten gibt.



Der beschauliche Hafen von Lüderitz soll zu einem bedeutenden Umschlagpunkt ausgebaut werden.



Fotos (2): EG Stadt Tangerhütte

Eine Vereinbarung zur weiteren Zusammenarbeit unterzeichneten **Jenny Bartels** für die Einheitsgemeinde Tangerhütte, **Otto Shipanga**, Verwaltungschef von Lüderitz (Namibia), und **Beate Ginzler**, Referatsleiterin Stadtentwicklung aus Leipzig. Die Partnerschaft Lüderitz – Lüderitz ist in der afrikanischen Hafenstadt vielfältig präsent.



Identische Schilder weisen in Lüderitz, Deutschland (Bild) und Namibia auf die Partnerschaft hin.

Fotos (2): et-press



Fotos: IHK Magdeburg

Der Austausch zwischen der Referentin Grit Vetter und den Teilnehmern zeigte, dass die Generation Z eine der vielversprechendsten Generationen für die Versicherungsbranche sein kann.

#### IHK-DIALOG IN DER VERMITTLERWIRTSCHAFT

## Generationenübergreifende Ansätze für Kunden- und Mitarbeiterorientierung

Am 8. Oktober 2025 fand im Tagungszentrum der IHK Magdeburg der zweite IHK-Dialog in der Vermittlerwirtschaft statt. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Frank Wecke, Geschäftsführer des Bereichs Verwaltung, Recht und Steuern, der die Teilnehmenden willkommen hieß. In

seiner Eröffnungsrede setzte sich Frank Wecke mit dem übergeordneten Thema Generationen auseinander.

Der Dialog begann mit dem Vortrag von Dipl.-Betriebswirtin Grit Vetter vom RKW-Campus in Dresden. In ihrem Vortrag widmete sich Grit Vetter der Frage: »Wie Gen Z uns als Kunden und Kollegen herausfordert?«

Im Verlauf der Veranstaltung wurden zudem die weiteren Generationen näher betrachtet. Die Baby Boomer (geboren zwischen 1946–1964) sowie die Generation Y (1981–1996) standen dabei ebenso im Fokus, so dass ein umfassender Blick auf die unterschiedlichen Erwartungen, Werte und Kommunikationsstile der Generationen entstand. Ein wichtiger Punkt war der Generationenbruch zwischen Gen Y und Gen Z (1997–2021), der aus Sicht der Referentin potenziell zu Missverständnissen und neuen Kollaborationsherausforderungen führen kann.

Der Austausch zwischen der Referentin und den Teilnehmern zeigte, dass die Generation Z eine der vielversprechendsten Generationen für die Versicherungsbranche sein kann. Hintergrund sind ein hohes Sicherheitsbedürfnis, Vertrautheit mit digitalen Prozessen und die Bereitschaft, beraten zu werden, da dies von

dieser Generation eingefordert wird. Die Generation Z sieht hierin auch Chancen wie einfache Produkte verbunden mit einfachen Prozessen. Für komplexere Produkte werden hingegen eine kompetente Beratung gefordert.

Abschließend präzierte Grit Vetter die Perspektive der Generation Alpha (ab 2011). Kritisch angemerkt wurde hierbei, dass diese jüngste Generation voraussichtlich vor Herausforderungen im alltäglichen Leben stehen könnte, sich jedoch in digitalen Bereichen außerordentlich gut zurechtfinden wird. Bereits heute seien diese Fähigkeiten in der Gesellschaft stark ausgeprägt und würden die zukünftige Arbeitswelt maßgeblich beeinflussen.

Die Veranstaltung zeigte, wie wichtig generationenübergreifende Ansätze für Kunden- und Mitarbeiterorientierung sind und welche Strategien erforderlich sind, um die Potenziale der Gen Z und der folgenden Generationen erfolgreich zu nutzen.

Im Nachgang wurde den Teilnehmern eine Bescheinigung ausgestellt, um diese als Weiterbildung abrechnen zu können. Der IHK-Dialog unterstreicht damit die Bedeutung der kontinuierlichen Weiterbildung und einer aktiven Mitgestaltung der Branche.

*Christopher Ulrich*



Frank Wecke, IHK-Geschäftsführer des Bereichs Verwaltung, Recht und Steuern, eröffnete den IHK-Dialog.

# Cybersicherheit ist Pflicht

Am 5. Dezember 2025 wurde das Gesetz zur Umsetzung der NIS-2-Richtlinie und zur Regelung wesentlicher Grundzüge des Informationssicherheitsmanagements in der Bundesverwaltung verkündet und tritt somit zum 6. Dezember 2025 in Kraft. Das Gesetz verpflichtet betroffene Unternehmen und die Bundesverwaltung ihre Standards für Cybersicherheit zu erhöhen.

Betroffene Unternehmen müssen sich beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) registrieren. Die Frist beträgt drei Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes in Deutschland oder nach Feststellung der Betroffenheit.

Der Registrierungsprozess ist zweistufig gestaltet! Zuerst muss eine Anmeldung beim digitalen Dienst Mein Unternehmenskonto (MUK) erfolgen. Die Anmeldung erfolgt mit der bekannten ELSTER-Technologie (Zertifikatsdatei und Passwort). Im zweiten Schritt ist dann die Registrierung im neuentwickelten BSI-Portal möglich (GoLive ist am 6. Januar 2026).

Direkt betroffen sind dadurch nicht nur Betreiber kritischer Infrastrukturen, sondern auch zahlreiche Unternehmen aus Branchen, die als wichtig oder besonders wichtig gelten - wie Energie, Transport, Gesundheit, Abfallwirtschaft und Lebensmittelindustrie. Schätzungen gehen von rund 29.000 Unternehmen in

Deutschland aus. Die Pflichten reichen von Risikomanagement über Meldepflichten bis hin zur Haftung der Geschäftsleitung.

## Die indirekte Betroffenheit ist ein unterschätztes Risiko

Die Auswirkungen reichen weit über die direkt betroffenen Unternehmen hinaus. Auch Unternehmen, die nicht unmittelbar unter die NIS-2 fallen, müssen sich vorbereiten. Grund: Die Richtlinie verpflichtet regulierte Unternehmen, Sicherheitsanforderungen an ihre Dienstleister und Zulieferer weiterzugeben. Wer in der Lieferkette steht, wird künftig vertraglich zur Umsetzung von IT-Sicherheitsmaßnahmen verpflichtet.

### ► IHK-ANSPRECHPARTNER

Martin Neumann

Tel.: 0391/5693-155

[martin.neumann@magdeburg.ihk.de](mailto:martin.neumann@magdeburg.ihk.de)



## Handlungsempfehlungen für Unternehmen

- **Betroffenheitsprüfung starten:** Prüfen Sie, ob Ihr Unternehmen direkt oder indirekt unter die NIS-2 fällt.
- **IT-Sicherheitsniveau erhöhen:** Orientieren Sie sich an Standards wie ISO 27001 oder dem BSI IT-Grundschutz.
- **IT-Notfallplan etablieren:** Klare Abläufe für den Umgang mit und die Meldung von Sicherheitsvorfällen sind Pflicht.
- **Lieferketten analysieren:** Bereiten Sie sich auf Anforderungen Ihrer Auftraggeber vor – auch vertraglich.
- **Schulungen und Awareness:** Sensibilisieren Sie sich und Mitarbeitende für Cybersicherheit.
- **Cyber-Versicherung prüfen:** Absicherung gegen finanzielle Risiken durch Sicherheitsvorfälle.



# Von Firma zu Firma

## EG1025 CL02

### Klimawandelmanagement – Vertrieb und technische Kooperation gesucht

Ein chilenisches Beratungsunternehmen, spezialisiert auf Klimawandelmanagement, bietet technische und regulatorische Lösungen zur Unterstützung des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft für öffentliche und private Organisationen an. Das Unternehmen sucht Handelspartner und Partner für technische Kooperationen.

## EG1025 SG01

### Vertriebspartner für nachhaltige, für den Krankenhausbereich geeignete Produkte und Lösungen aus geformter Zellulose gesucht

Ein Hersteller aus Singapur mit Produktion in Malaysia sucht Vertriebspartner in der EU für nachhaltige, biologisch abbaubare Einwegprodukte aus geformter Zellulose für den Krankenhausbereich, wie Urinale und Bettpfannen. Die Produkte unterstützen Infektionskontrolle und Nachhaltigkeit und richten sich an Medizinproduktehändler mit etablierten Netzwerken im europäischen Gesundheitswesen.

## EG1025 CZ01

### Hersteller von Kunststoffteilen und Werkzeugen bietet Fertigungskapazitäten an

Ein tschechisches Unternehmen mit Kapazitäten im Kunststoffspritzguss und Werkzeugbau bietet Zulieferkooperationen für Industrieunternehmen an. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Herstellung von Elektroinstallationsprodukten, Konsum- und technischen Kunststoffteilen aus einer Vielzahl von Materialien. Zudem bietet das Unternehmen die Herstellung von Spritzgussformen, Schneid-, Biege-, Stanz- und Folgeverbundwerkzeugen an. Das Unternehmen ist in der Lage, sowohl Kleinserien als auch Großserien zu produzieren und bietet damit eine zuverlässige Unterstützung als Zulieferer für Industriepartner.

## EG1025 PL08

### Zusammenarbeit im Bereich Ausstattung von Windkraftanlagen gesucht

Ein polnisches Unternehmen, das PE- und PE-Schaumstoffe inlagen, Füllungen und Kernkomponenten für Anwendungen im Bereich der erneuerbaren Energien (Prototyp bis Großserie) fertigt, sucht Kooperationspartner in Produzenten von Windkraftanlagen, PV- und Energiespeichern, OEMs und Integratoren. Mit hauseigenen 5-Achsen-CNC-Maschinen, Laserschneidern, Thermoformern und 3D-Scannern verkürzt das Unternehmen Vorlaufzeiten und gewährleistet Wiederholbarkeit mit vollständiger Rückverfolgbarkeit und schneller Design-for-Manufacturing-Unterstützung.

## EG1025 RO01

### Vertrieb von Socken angeboten

Ein rumänisches Unternehmen, das auf den Vertrieb von Textilien spezialisiert ist, sucht Kooperationspartner für Handelsvereinbarungen. Das Unternehmen sucht einen Hersteller oder Lieferanten von Socken. Die Socken müssen von hoher Qualität sein, aus Baumwolle bestehen und für Männer, Frauen und Kinder geeignet sein.

## EG1025 HU03

### Hersteller von allergiefreien Schokoladen und Riegeln sucht Vertriebs- und Private-Label-Kooperationen

Ein ungarisches Unternehmen ist auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von allergiefreien Schokoladen und Riegeln spezialisiert. In einer hochmodernen, speziell dafür vorgesehenen, allergiefreien Produktionsstätte stellt das Unternehmen gluten-, milch-, soja-, ei- und zuckerfreie Schokoladen und Riegel her. Gesucht werden Vertriebspartner, Großhändler und Kooperationen mit Unternehmen im Bereich Spezialnahrung oder funktionelle Lebensmittel.

## EG1025 UA05

### Ein ukrainisches Grafikdesignstudio sucht Partner und Kunden

Das ukrainische Designstudio ist spezialisiert auf Präsentationsdesign, Werbemittel für zielgerichtete Werbung und soziale Medien, Printprodukte und Großformatdruck. Das Unternehmen sucht Geschäftspartner (Werbeagenturen, Social-Media-Marketing-Agenturen, Einzelhändler, medizinische Einrichtungen und diverse andere Unternehmen) für Designaufträge.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: [www.een-sachsen-anhalt.de](http://www.een-sachsen-anhalt.de)

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



#### ► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

[sven.erichson@magdeburg.ihk.de](mailto:sven.erichson@magdeburg.ihk.de)



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



Foto: Sergey / fotolia.com

## Abschlussprüfung Sommer 2026

**Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt die Abschlussprüfung Sommer 2026 in den kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsberufen von Ende April 2026 bis Ende Juli 2026 durch.**

Die Anmeldungen für die Abschlussprüfungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK Magdeburg) sind für gew.-techn. Berufe bis spätestens **15. Januar 2026** und für kaufm. Berufe bis spätestens **1. Februar 2026** im Geschäftsbereich Berufsbildung der IHK Magdeburg einzureichen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Zur Sommerprüfung 2026 sind von den Ausbildungsbetrieben anzumelden oder können sich selbst anmelden:

Auszubildende, deren Ausbildungszeit (oder Ausbildungsstufe) bis zum **30. September 2026** endet.

Auszubildende, deren Ausbildungszeit nach dem **30. September 2026** endet und die ihre Prüfung vorzeitig ablegen wollen.

1. Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
2. Bewerber, die auf Grund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen (externe Prüfungsteilnahme).
3. Es wird gebeten
  - nur IHK-Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
  - den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen
  - den Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Prüfung bis spätestens **10. Januar 2026** einzureichen und das hierfür vorgesehene Antragsformular zu verwenden
  - den Antrag für die Externenprüfung bis spätestens **10. Januar 2026** einzureichen sowie die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) dem vorgesehenen Antragsformular beizufügen
  - die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

**Prüfungstermine****Gewerblich-technische Ausbildungsberufe**

Die schriftlichen Prüfungen finden wie folgt statt:

**05. Mai 2026, 1. Prüfungstag**

Bauzeichner/-in, Bauberufe, Baugeräteführer/-in, Bekleidungsberufe, Berufskraftfahrer/-in, Brauer/-in und Mälzer/-in, Chemielaborjunge/-in, Elektroanlagenmonteur/-in, Elektroberufe (Teil 2), Eisenbahner/-in im Betriebsdienst, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Fachkraft für Metalltechnik, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Fleischer/-in, Holzberufe, Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik, Industrieelektriker/-in, Maschinen- und Anlagenführer/-in, Mechatroniker/-in, Naturwissenschaftliche Berufe (Teil 1), Physikalaborant/-in, Produktionsfachkraft Chemie, Technische/r Produktdesigner/-in, Technische/r Systemplaner/-in, Umwelttechnische Berufe

**06. Mai 2026, 2. Prüfungstag**

Bekleidungsberufe, Bergbautechnolog/e/-in, Druck- und Medienberufe, Metallberufe (Teil 2), Naturwissenschaftliche Berufe (Teil 2), Physikalaborant/-in, Verfahrensmechaniker/-in (Teil 2), Verfahrenstechnologie (Teil 2), Werkstoffprüfer/-in, Gießereitechnische Berufe (NEU)

Die praktischen Prüfungen finden wie folgt statt:

**07. Mai 2026 bis 31. Juli 2026**

Bauberufe, Elektroberufe (Teil 2), Metallberufe (Teil 2), Naturwissenschaftliche Berufe, sonstige Berufe, Konstruktionsberufe

**05. Mai 2026 bis 31. Juli 2026**

Industrieelektriker/-in

**09. Juni 2026 bis 10. Juni 2026**

Bauzeichner/-in Architektur und Ingenieurbau

**09. Juni 2026 bis 11. Juni 2026**

Bauzeichner/-in / TSL

**11. Juni 2026**

Technische/r Systemplaner/-in FR Stahl- und Metallbautechnik

**Kaufmännische und verwandte Ausbildungsberufe**

Die schriftlichen Prüfungen finden am **28. April 2026 und/oder am 29. April 2026** statt. Die praktischen beziehungsweise mündlichen Prüfungen in den kaufmännischen und verwandten Ausbildungsberufen finden vom 08. Juni 2026 bis 31. Juli 2026 statt.

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter [www.ihk-aka.de](http://www.ihk-aka.de) und [www.ihk-pal.de](http://www.ihk-pal.de).

Terminänderungen sind vorbehalten!

# Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2026



Foto: MyWorld - stock.adobe.com

## Exportpartner Norwegen

Norwegen bietet als Exportpartner vor allem Energie-Ressourcen wie Erdöl, Erdgas und erneuerbare Energien sowie hochwertige Meeresprodukte, die weltweit gefragt sind. Damit kombiniert das Land Stabilität, Nachhaltigkeit und Zugang zu strategisch wichtigen Rohstoffen.

## Energie- und Klimarecht: Bürokratie im Blick

Die IHKs in Sachsen-Anhalt haben Berichts- und Meldepflichten analysiert. Wir zeigen, welche Pflichten besonders aufwendig und wo Verbesserungen möglich sind.



Foto: Romolo Tavan - stock.adobe.com

## Vereinfachte Nachhaltigkeitsberichte: Pflicht oder Freiwillig?

Die EU hat umfassende Vereinfachungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung beschlossen. Künftig sollen Unternehmen von bürokratischem Aufwand entlastet und Berichtspflichten präzisiert werden. Für welche Unternehmen bleibt die Berichterstattung verbindlich, und für wen wird sie freiwillig?

## Neujahrsempfang der IHK Magdeburg

Unternehmer und Partner aus Politik und Wirtschaft nutzen traditionell den Neujahrsempfang der IHK Magdeburg als Marktplatz der Kommunikation.

## KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

### Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung .....	101
Pressesprecher .....	170
Kommunikation und Marketing .....	140

Berufsbildung .....	200
Prüfungswesen .....	432
Bildungsservice .....	438

Industrie und Infrastruktur .....	103
Industrie, Umwelt, Energie und Konjunktur .....	152
Digitalisierung und Innovation .....	154
Regionalplanung .....	162
Verkehrswirtschaft .....	340
Enterprise Europe Network .....	148

International .....	149
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, Bescheinigungen .....	156
Fit für den Export .....	157

Handel, Tourismus, Dienstleistungen und Unternehmensförderung .....	130
Dienstleistungen, Tourismus .....	132
Handel .....	180
Unternehmensgründung und -sicherung .....	452
Fachkräftesicherung .....	402
Allgemeine Rechtsauskünfte .....	136

Verwaltung, Recht und Steuern .....	111
Recht und Steuern .....	183
Vermittlerregister und Sachverständigenwesen .....	186
Finanzen .....	118
Mitgliederverwaltung und Beitrag .....	555
Informations- und Kommunikationstechnik .....	129

**Geschäftsstelle Altmark**  
03901/422044

**Geschäftsstelle Harz**  
03943/549720

## Impressum

# Der Markt

IN MITTELDEUTSCHLAND

Seit 1897 · 128. Jahrgang

Zeitschrift für Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

### Herausgeber:

**Industrie- und Handelskammer Magdeburg**  
Alter Markt 8  
39104 Magdeburg  
Postanschrift:  
39093 Magdeburg

Ruf 0391/5693-0  
Fax 0391/5693-193  
www.ihk.de/magdeburg

Zertifiziert nach  
DIN EN ISO 9001:2015

### Redaktion:

**Torsten Scheer** (tsc)  
Ruf 0391/5693-170  
torsten.scheer@magdeburg.ihk.de  
**Ralf Wege** (rwe)  
Ruf 0391/5693-171  
ralf.wege@magdeburg.ihk.de

### Lieferbedingungen:

Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

### Druck:

**Harzdruckerei GmbH**  
Max-Planck-Str. 12/14  
38855 Wernigerode

### Erscheinungsweise:

alle zwei Monate

# Afrikawende – jetzt!

Für eine neue Ära der Zusammenarbeit





## KEIN BETRIEB IST ZU KLEIN FÜR INTERNATIONALE FACHKRÄFTE

Ob klein oder mittelständisch, ob Lokalfavorit oder Weltmarktführer – mit internationalen Fachkräften lösen Unternehmen jeder Größe ihren Fachkräftemangel. Wir unterstützen Ihren Betrieb von A bis Z bei der Suche im Ausland, Anerkennung des Berufsabschlusses und Visum sowie der langfristigen Integration. Mehr unter: [www.international-talents.de](http://www.international-talents.de)



**NAME:**

Thiago Silva  
aus Brasilien

**BERUF:**

Industrieelektriker:  
Geräte und Systeme  
(volle Anerkennung)

**MEHR INFO:**



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



in Kooperation mit



**Bundesagentur für Arbeit**

Durchgeführt von der  
DIHK Service GmbH